

Tüüfner Poscht

Die Teufner Dorfzeitung | Oktober 2009 | 14. Jahrgang | Nr. 8



Tolle Gewerbeschau

Anlässlich seines 130-Jahr-Jubiläums hat der Gewerbeverein Teufen eine originelle und dementsprechend gut besuchte Gewerbeschau in der Zeltlandschaft auf dem Zeughausplatz veranstaltet. *Seiten 20/21*

Neue Gemeinderätin

Am Abstimmungswochenende vom 27. September ist *Daniela Ruppner-Leirer*, Lustmühle, mit 1'227 Stimmen (absolutes Mehr: 712 Stimmen) als neues Mitglied in den Gemeinderat gewählt worden. Damit ist der Rat wieder vollzählig, nachdem im Frühling keine Ersatzwahl für die zurückgetretene Ulla Wyser zustande kam.

Die Teufner Stimmberechtigten haben weiter dem *Teilzonenplan Rothenbüel* mit 1'098 Ja gegen 608 Nein zugestimmt.

Bei den eidgenössischen Vorlagen wurde eine befristete Zusatzfinanzierung der Invalidenversicherung mit 1'112 gegen 931 Stimmen abgelehnt. Zustimmung fand der Bundesbeschluss über den Verzicht auf die Einführung der allgemeinen Volksinitiative mit 1'307 gegen 608 Stimmen.

Die Stimmbeteiligung lag bei (mageren) 36,3 Prozent. *TP* ■

Denkwürdiges Grubenmann-Jahr

Hochkarätige Veranstaltungen zum Jubiläum «300 Jahre H.U. Grubenmann».

Das *Grubenmann-Jahr 2009* hat Brücken geschlagen und reges Interesse der Dorfbewohner und des Fachpublikums gefunden. Mit Fachvorträgen, einem unvergesslichen Grubenmannfest sowie Führungen auf den Spuren des grossen Baumeisters H.U. Grubenmann ist das mit Akribie gestaltete Gedenkjahr würdig abgeschlossen worden (*vgl. Seiten 4, 5, 7 und 9*).

Ein weiterer Höhepunkt des vergangenen Monats war die erfolgreiche *Gewerbeschau* auf dem Zeughausplatz. Rund 70 Teufner Gewerbetreibende und Dienstleister haben vom 3.–6. September einen Einblick in ihr Schaffen geboten – und das Publikum in Scharen angezogen.

Der Herbst ist mit der traditionellen *Viehschau* ins Land eingekehrt. Mit einem Gesundheits- und Bewegungstag hat die *Gesundheitsregion Teufen* ihr vielfältiges An-

gebot präsentiert. Am *Jungbürgertag* konnten sich junge Teufnerinnen und Teufner mit Politik und Golf befassen.

Interessantes ist aus der *Ratsstube* zu erfahren: Die Bauabrechnung für das neue Alterszentrum Unteres Gremm ist um mehr als eine Million Franken besser abgeschlossen worden; das Projekt «PubliTaxi» kommt im Februar 2010 vors Volk.

Wie immer werden in der neuen Dorfzeitung Teufner Persönlichkeiten porträtiert – dieses Mal ein vielseitiger Landwirt, ein innovativer Gewerbler, ein zugezogener Werber sowie ein Berggipfel-Funker.

Nachrichten aus Kultur und Wirtschaft, Bildberichte über den Abbruch des alten Spitals und der Migros sowie Familienplausch-Anlässe der Einwohnervereine und Veranstaltungshinweise runden den Inhalt der aktuellen «*Tüüfner Poscht*» ab. *GL* ■



Grosses Interesse am Grubenmann-Brückenmodell, das am Festabend ausgestellt war. Foto: GL



Grubenmann-Jahr
Denkwürdige Anlässe 4, 5, 7, 9

Gesundheitsregion Teufen
Gesundheits- und Bewegungstag 11

Jungbürgertag
Politik, Golf und Geselligkeit 13

Aus den Gemeinderat
Unteres Gremm: Besserabschluss 15
«PubliTaxi»: Volksabstimmung 17

Gemeinde
Handänderungen im Juni und Juli 16

Briefkasten
Leserbriefe 18

Post
30 Jahre Post Teufen 19



Panoramaseite
Attraktive Gewerbeschau 20/21

Landwirtschaft
Wie geht es den Bauern nach der Milchkontingent-Abschaffung? 23

Gewerbe
Individuelle Pflanzentröge
Werber neu in Niederteufen 25

Tüüfner Chopf
Ein Hobby-Bergfunker 27

Jugendseite 4-US
Die neue Rechtschreibung 29



Dorfleben
Nekrologe und Gratulationen
«Silikon Valley» in der Lustmühle?
Abbruch altes Spital und Migros
Pater Fürer tritt in den Ruhestand
Kultur und «Persönlich»
Veranstaltungen und Wettbewerb
Erfolgreiche Schützen



Einwohnervereine: Familienplausch 31–40

Herausgeberin
Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

«Tüüfner Poscht»
Redaktion, Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon 071 333 34 63
(Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr)
Fax 071 333 51 63
redaktion@tposcht.ch

Redaktion
Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
gaebi.lutz@tposcht.ch
Erika Preisig-Studach (EP)
erika.preisig@tposcht.ch
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)
marlis.schaeppi@tposcht.ch
Sepp Zurmühle (SZ)
sepp.zurmuehle@tposcht.ch
Oliver Forrer (OF)
oliver.forrer@tposcht.ch

Inserate-Annahme und Abos
Claudia Looser-Egli
Steinwischenstrasse 2, 9052 Niederteufen
Telefon 071 333 17 30
(Montag–Donnerstag)
Fax 071 333 57 30
inserate@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» online
www.tposcht.ch

Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung
Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen
gestaltung@tposcht.ch

Druck und Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Redaktions- und Inserateschluss:
Ausgabe 9, November:
15. Oktober 2009

Erscheint monatlich
(Juli/August und Dezember/Januar:
Doppelnummern)

Auflage:
3700 Exemplare



Fünf Bauern führen sennisch auf; ein Senntum kam mit Geissen.



Fachkundige Sennen an der Schau auf dem Zeughausplatz. Fotos: GL

Herbstliche Kür mit Kühen, Stieren und Geissen

Bei schönstem Herbstwetter: Viel interessiertes Publikum bei der Auffuhr, an der Schau und am Jungzüchter-Wettbewerb.

Bei strahlendem Herbstwetter genossen am 24. September 205 Kühe und vier Stiere von insgesamt zehn Landwirten sowie ein zahlreich erschienenen Publikum – darunter viele Schulklassen und Kindergärtler – die Viehschau auf dem Zeughausplatz. Die Kinder vergnügten sich im Streichelzoo, für die Erwachsenen wurde im Lindensaal gewirtet. Der Schauabend fand erstmals seit Jahren wieder einmal im «Hirschen» statt. *GL*

Die Schönsten: Miss Teufen: «Rezia» von Walter Giger. Schöneuterpreis jüngere Kühe: «Ambra» von Walter Graf. Schöneuterpreis ältere Kühe: «Edelweiss» von Christian Graf. Höchste Lebensleistung: «Otila» von Ruedi Tanner (85'903 kg Milch). ■



«Rezia», Miss Teufen 2009, mit Walter Giger.



«Milka»-Chälbli am Jungzüchterwettbewerb.

223 Schafe...

... gaben sich an der Schau des Schafzuchtgemeinschaft Teufen und Umgebung am 19. September auf dem Zeughausplatz ein blökendes Stelldichein. Nach dem Klauenbad wurden die Tiere von insgesamt 13 Züchtern bei schönstem Spätsommerwetter eingestellt und bewertet. Für das interessierte Publikum lud erstmals eine «Festwirtschaft» in einem Zelt zum «Icheere» ein. Höhepunkt der Schafschau waren die Schaukritik und die Miss-Wahl. Am gemütlichen Schauabend in der «Jägererei» trafen sich die Züchter zur Pflege der Geselligkeit. *GL*

«Miss Teufen» wurde ein Schaf von Fredy Scheuss. Als beste Leistungsschafe wurde Tiere von Fredy Scheuss und Roland Schiess ausgezeichnet. Den Wanderpreis für das schönste Leistungsschaf (Zweistern-Aue) holte sich Roland Schiess, wie uns Zuchtbuchführerin Trudi Schiess mitteilte. ■



Schafe zwischen Züchtern (rechts) und Experten. Foto: GL

Festlicher Grubenmann-Abend zum Abschluss

Das Grubenmann-Jahr wurde mit einem gediegenen Festabend mit Musik, Gesang, Ansprachen und Festmahl abgeschlossen.



Das Ad-hoc-Chörli von Zimmermeister Migg Heierli (links aussen) in der Zimmermannstracht.



Eine Geburtstagsüberraschung: das Instrumentalensemble «Tritonus».



Auch die Teufner «Säntis-Jodler» erfreuten mit Zäuerli und Talerschwingen. Fotos: GL

Gäbi Lutz

Feierlicher Höhepunkt des Grubenmann-Gedenkjahres war der (ausgebuchte) Festabend vom 4. September im Lindensaal.

Landammann *Jakob Brunnschweiler*, Präsident der Stiftung Grubenmann-Sammlung, begrüßte die zahlreichen Gäste im Foyer zum gemeinsamen Apéro. Eine «hölzige» Einstimmung erfolgte mit der Darbietung des «*Zimmermannsgrusses*» durch Mitarbeiter der Zimmerei Heierli.

Im Lindensaal wurde das köstliche Drei-Gang-Menü durch musikalische Darbietungen und Ansprachen «aufgelockert».

Zuerst die Musik und der Gesang: Die «Hölzigen» in ihrer Zimmermannstracht begeisterten auch auf der Bühne und schlugen eine Bücke von den Grubenmanns des 18. Jahrhunderts in die Neuzeit. Dasselbe gelang auch dem Instrumentalensemble «*Tritonus*»: Die Instrumentenbauer und Musikant/-innen beschäftigen sich seit 20 Jahren mit der Erforschung alter Volksmusik in der Schweiz – zurück bis 1800. Heimvorteil genossen die «*Säntis-Jodler*», die mit Zäuerli und Acapella die Herzen des Publikums erfreuten.

In seiner Festansprache schlug Gemeindepräsident *Gerhard Frey* eine Bücke zum Zeughaus, das vor einem Umbau und einer Renovation steht. Im neuen Zeughaus soll – neben Räumen für Vereine und Kultur – die Grubenmann-Sammlung im Dachgeschoss eine neue Bleibe finden. Zu Wort meldete sich auch der Stadtammann von Bischofszell, *Josef Mattle*. Teufen ist mit dem Thurgauer Städtchen nicht erst seit dem letzten Rosenfest verbunden: H.U. Grubenmann hatte nach dem Städtebrand von 1743 die schönsten Häuser wieder neu aufgebaut.

Durch den festlichen Abend führte der Schauspieler *Matthias Flückiger*, der auch einige barocke Anekdoten zum besten gab. Als Überraschung eingestreut war die Diplomverteilung an Absolvent/-innen der Holzfachschule Biel.

Umsichtige Gastgeberin des Grubenmann-Abends war *Gaby Bucher-Germann*, Mitglied der Stiftung Grubenmann-Sammlung. ■

Das Grubenmann-Dorf näher kennengelernt

Interessierte liessen sich durch das Dorf, durch Kirche und Glockenturm sowie durch die Grubenmann-Sammlung führen.

An der letzten Veranstaltung des Grubenmann-Jahres wandelten Interessierte auf den Spuren der berühmten Baumeister Grubenmann in Teufen, Trogen und Hundwil.

Zu den Führungen versammelte sich am Morgen des 5. September eine ansehnliche Schar auf dem Teufner Dorfplatz. Die einen fuhren mit dem Shuttlebus nach Trogen und Hundwil (vgl. *Kästchen*), die anderen blieben im Dorf.

Alfred Kern, einer der Betreuer der Grubenmann-Sammlung, zeigte auf seiner Führung durch den Teufner Ortskern die Entwicklung vom armen Bauern- zum wohlhabenden Fabrikantendorf auf.

Walter Zuberbühler, seit zwei Jahren ebenfalls im Grubenmann-Team engagiert, führte durch den Innenraum der Grubenmann-Kirche und – besonders interessant – auf den Glockenstuhl. Von hier aus bot sich ein seltener Anblick auf das spätsommerliche Dorf.

Ein weiteres Ziel war die *Grubenmann-Sammlung* im Alten Bahnhof, wo Interessierte von der Initiantin des kleinen

Auch in Trogen und Hundwil

In *Trogen* führte Kantonsbibliothekarin *Dr. Heidi Eisenhut* durch die Grubenmannkirche und -häuser. In *Hundwil* erläuterten Landammann und Baudirektor *Jakob Brunnschweiler* die Grubenmannbrücke über die Urnäsch und Kantonsingenieur *Bernhard Meier* die Hundwilertobel-Brücke. *GL*



Im Schatten der Grubenmann(kirche): Alfred Kern führt eine interessierte Gruppe durch das Dorf.

Museums, *Rosmarie Nüesch*, allerlei Wichtiges aus dem Schaffen der Brüder Grubenmann erfahren konnten. Zu den Gästen der Gemeinde zählte auch der Gemeinderat des Doppeldorfes *Teufen-Freienstein ZH*. Das ausserrhodische Teufen ist mit der Zürcher Gemeinde seit dessen 1111-Jahr-Jubiläum verbunden. – Nach den aufschlussreichen Führungen in Teufen, Trogen und Hundwil

bot sich Gelegenheit, der grossen Jubiläumsgewerbeschau auf dem Zeughausplatz einen Besuch abzustatten. Auch hier war die Grubenmann-Sammlung mit einem sehenswerten Informationsstand vertreten – in Vorfreude auf angemessenere Repräsentations- und Ausstellungsräume im Dachgeschoss des neugestalteten Zeughauses...

Bildbericht: Gäbi Lutz ■



Walter Zuberbühler erläutert den Glockenstuhl der Grubenmannkirche.



Rosmarie Nüesch führt kompetent durch die Grubenmann-Sammlung.

Hochkarätige Fachtagung in der Grubenmannkirche

Rund 130 Grubenmann-Freunde – Fachleute der Baubranche wie auch an Geschichte und Architektur Interessierte – trafen sich am Nachmittag des 4. September zur Grubenmann-Fachtagung in der evangelischen Kirche. Nach der Einführung durch die Grubenmann-Kennerin *Rosmarie Nüesch-Gautschi* hielten anerkannte Fachleute hochkarätige Referate. Moderator war *Dr. Georg Mörsch*, emeritierter Professor für Denkmalpflege an der ETH Zürich.

Jürg Conzett, dipl. Bauingenieur ETH/SIA, Chur, befasste sich mit den «Kirchendachstühlen der Baumeister Grubenmann». *Nicola Navone*, dipl. Architekt ETH und Vizedirektor des «Archivo del Moderno» (Accademika di architettura-USI) referierte über «Bischof Frederick Hervey und die europäische Rezeption der Grubenmann'schen Brücken». «Die Holzbrücken der Baumeister Grubenmann» waren auch Thema der Ausführungen von *Dr. Massimo Laffranchi*, dipl. Baumeister ETH/SIA, Wolfwil. *Dr. phil. Moritz Flury-Rova*, Kunsthistoriker aus Trogen, befasste sich mit der «Spannweite des Himmels in den Grubenmann-Kirchen» und der Teufner dipl. Zimmermeister und Holzbauingenieur *Paul Grunder* erläuterte, wie er heute Kirchtürme und Glockenstühle baut.

Das festliche Abendprogramm im Linden-saal (Seite 4) beschloss die Tagung. GL ■



Die prächtige Grubenmannkirche als Kulisse der interessanten Fachtagung mit fünf Referenten und rund 130 Gästen.



Moderator Dr. Georg Mörsch mit den Teufner Grubenmann-Fachleuten Rosmarie Nüesch-Gautschi bei der Begrüssung und Paul Grunder bei seinem Referat. Fotos: GL

«Zurück in die Gegenwart» – ein kleiner Rückblick

Bereits am 25. August hatte die Grubenmann-Stiftung zum denkwürdigen Abend «Zurück in die Gegenwart» in die Grubenmann-Kirche geladen (vgl. «Tüüfner Poscht» Ausgabe September 2009). Landammann *Jakob Brunnschweiler*, Präsident der Stiftung, konnte ein interessiertes Publikum begrüßen. Die «ungenierten Gedanken» des Philosophen und Publizisten *Dr. Ludwig Hasler* und die Musik des «Klangcombi» von *Noldi Alder* klingen noch heute in vielen Köpfen und Seelen nach.

Nach dem lange anhaltenden Applaus dislozierte das Publikum von der Kirche ins alte Feuerwehrhaus, wo drinnen und draussen ein Apéro mit Grillwürsten, gestiftet von der Suttero AG, gereicht wurde. GL ■



Faszinierendes «Klangcombi» (von links): Noldi Alder, Judith Müller und Adrian Häusler (Violine), Nicola Romano (Violoncello), André Ott (Kontrabass) und Markus Lauterburg (Percussion). Foto: GL

Grubenmann-Nachkomme im «Lindenhügel»

Der frühere Buchdrucker, Operator und Fussballstar ist stolz auf seine Ahnen. Heute geniesst er den Lebensabend in Teufen.

«Haus Lindenhügel», Zimmer 203: Stolz zeigt uns *Hans Grubenmann* seinen Stammbaum. Der vor 300 Jahren geborene Baumeister *Hans Ulrich Grubenmann* (1709–1783) war einer seiner Vorfahren. Neben weiteren Baumeistern finden sich im Stammbaum u.a. auch Ärzte und Bäckermeister (wie sein Vater), Landammann *Gebhard Zürcher* und ein «*Niederteufnerbabeli*». Die Verwandtschaft mit den Baumeistern Grubenmann hat den in Winterthur lebenden Hans G. stets mit seinem Bürgerort Teufen verbunden. Vor fünf Jahren abonnierte er die «*Tüüfner Poscht*» – damit er besser informiert sei über «sein» Dorf. Seit dem 1. Juli lebt der heute 86-jährige im «Haus Lindenhügel».

Buchdrucker und Operator

Hans Grubenmann wurde 1923 in Winterthur geboren. Er wuchs mit einer Schwester und einem Bruder auf. Sein Vater war Bäckermeister und ist in Teufen aufgewachsen, seine Mutter stammte aus Teufen-Freienstein ZH.

1940 begann Hans eine Lehre als Buchdrucker. Viele Jahre arbeitete der «Schwarzkünstler» auf seinem Beruf. Die letzten 20 Jahre war er als Operator bei der CS in Winterthur und Zürich tätig. 1948 heiratete er seine Frau Theres aus Beckenried. Zusammen zogen sie zwei Töchter und einen Sohn auf. Heute ist Hans Grubenmann stolzer Grossvater von sechs Enkelkindern.

«Vernarrt» ins Appenzellerland

Hans Grubenmann war schon immer «ver-



Hans Grubenmann (Bildmitte) während seinen Glanzzeiten beim FC Winterthur (1951) Foto: g.



Schwelgt gerne in guten alten Zeiten: Hans Grubenmann mit einem Jubiläumsbericht «100 Jahre FC Winterthur». Foto: GL

narrt» ins Appenzellerland. 1943 absolvierte er die RS in Herisau. Seither habe er zahlreiche Wanderungen im Säntisgebiet unternommen – Kronberg, Hundwiler Höhi und andere Hügel. Mit seiner Frau habe er sich oft ein feines Essen im «Anker», Teufen, gegönnt.

«Fussball-Star» Jonny

Hans Grubenmann war ein begeisterter Fussballspieler. Beim FC Winterthur wurde der Mittelfeldspieler von 1941 bis 1956 als «Star» gefeiert. Er spielte von der 1. Liga bis zur Nationalliga A. Seit Jahren ist er Ehrenmitglied des Vereins.

Gerne erinnert er sich an die erfolgreiche Fussballzeit und an seine Freunde: *Charly Elsener*, der legendäre Nati-Goalie, oder *Charles Voegele*, der grosse Sport- und Kulturförderer.

Zurück zu den Wurzeln

Nach dem Tod seiner Frau im Jahr 1994 lebte Hans Grubenmann – oft allein – in seiner Wohnung in Winterthur. Auf der Suche nach einem Zuhause für seinen Lebensabend setzte er sich intensiv mit Teu-

fen auseinander. Er kam in Kontakt mit der «Grubenmann-Frau» *Rosmarie Nüesch* (in der Grubenmann-Sammlung) und mit dem Gemeindeschreiber. Spontan entschied er sich für einen Umzug in das Altersheim Lindenhügel.

Seit dem 1. Juli ist er hier ein gern gesehener Pensionär. Er hat sich «sehr gut eingelebt» und lobt die gute Betreuung, das nette Personal und das feine Essen. Besonders liebt der ehemalige Städter die Natur, die gesunde Luft und die herrliche Alpsteinsicht von seinem Balkon aus. Auch mit der Teufner Bevölkerung hat er sich angefreundet; namentlich erwähnt er die guten Kontakte mit dem benachbarten Landwirt Koller und dessen Frau, mit dem freundlichen Stationsvorstand Georg Winkelmann. In seiner Freizeit kann er «stundenlang laufen, auf einem Bänkli sitzen und sich Gedanken machen». Er interessiert sich für Sport und Politik – allerdings nicht mehr so aktiv wie früher. Im gemütlichen Zimmer, das seine Tochter eingerichtet hat, steht ein Flachbildschirm-Fernsehgerät. So ist der rüstige 86-jährige stets mit der ganzen Welt verbunden... *Gäbi Lutz*



Blutdruckmessen in der Paracelsus-Klinik, Lustmühle.



Grosses Interesse am Vogel-Garten.



Führung in einem der Operationssäle der Berit-Klinik.

Gesund, bewegt und sportlich in den Herbst...

Am 1. Gesundheits- und Bewegungstag wurden die Aktivitäten der führenden Teufner Gesundheitsanbieter präsentiert.

Am 1. Gesundheits- und Bewegungstag vom 26. September haben sich die führenden Gesundheitsanbieter von Teufen der Öffentlichkeit vorgestellt. Auf einem Rundgang wurde den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern eine aufschlussreiche Standortbestimmung über ihr derzeitiges Befinden angeboten.

Mit dem Shuttle-Bus konnten die *Paracelsus-Klinik* in der Lustmühle, die *Berit-Klinik* in Niederteufen, die *A. Vogel GmbH* im Hätschen sowie die *Klinik Teufen*, die «*Appenzellerland Sport*» und die *EnzymPro AG* im Landhaus besichtigt werden. Alle Betriebe stellten ihre Arbeit vor und führten

kostenlose Führungen und Gesundheitschecks durch. In der Landhaus-Turnhalle präsentierten sich die einzelnen Anbieter mit Ausstellungsständen und Kurzvorträgen. Im Schulhaus Landhaus fanden verschiedene Vorträge zum Thema Ernährung und Ernährungsdefizite statt.

In Zusammenarbeit mit der *Gastro Appenzellerland AR*, die heuer das 100-Jahr-Jubiläum feiert, wurden die Gäste bei der Landhaus-Turnhalle mit feinem «Spatz» aus der Gulaschkanone verpflegt. Im Einsatz standen die Restaurants *Waldegg*, *Linde*, *Traube*, *Ilge* und *Beristro* sowie die Bäckereien *Koller*, *Gemsli* und *Böhli*.

Der 1. Gesundheits- und Bewegungstag wurde veranstaltet vom kürzlich ins Leben gerufenen «*Verein Gesundheitsregion Teufen*», in dem die führenden Gesundheitsanbieter der Region zusammengeschlossen sind.

Ziel des Vereins ist es, gemeinsam den Standort Teufen als grenzüberschreitendes Kompetenzzentrum für Gesundheit, Bewegung und Sport bekannt zu machen. Für Teufen hat dieses Projekt eine hohe Priorität im Rahmen des Standortmarketings, sind doch derzeit gut zehn Prozent aller Arbeitsplätze in der Gemeinde im Gesundheitsbereich angesiedelt. *Bildbericht: GL*



«Wassermann» Bruno Mösli präsentiert den Gästen das feine «Tüfner Wasser».



Gesundheitsdirektor Matthias Weishaupt im Gleichgewicht; Gemeinderat Jean Sacchet als Beobachter.



Kantonsrat Richard Wiesli (links) orientiert an einem Gesundheitsstand.



Rege Betriebsamkeit rund um die Verpflegung bei der Landhausturnhalle.



Chlaus Dörig von der jubilierenden Gastro Appenzellerland rührt in der Gulaschkanone.



Gäste aus nah und fern verpflegten sich im «Gastro-Festzelt».

Jungbürger/-innen als Plausch-Golfer in Gonten

Unter dem Moto «cool and clean» haben sich 36 Jungbürger/-innen des Jahrganges 1991 zur Feier getroffen.

Beim Landhaus besammelte sich die muntere Gästeschar am 18. September und wurde durch den Gemeindepräsidenten *Gerhard Frey* begrüsst. Dann ging es weiter per Postauto nach Herisau.

Politik im Regierungsgebäude

Im prächtigen Kantonsratssaal wurden die neugierigen Tüüfner von Regierungsrat *Rolf Degen*, Direktor des Departements Bildung, begrüsst. Er informierte die nun erwachsenen Bürger über ihre Rechte und Pflichten. Laut einer Nachfrage von Gerhard Frey engagieren sich erfreulicherweise bereits einige Jungbürger in der Politik. Durch die Medien wissen sie jedoch besser Bescheid über den Bund und die Gemeinde als über den Kanton. Nach dem interessanten Besuch im Regierungsgebäude stand der Golfplatz Gonten auf dem Programm.

Noch kein «Hole-in-one»

Für den Golf-Schnupperkurs teilten die drei Golflehrer die Jugendlichen in Gruppen ein. Die erste Gruppe übte fleissig, wie man den Ball aus der hohen Wiese zurück auf das «Green» schlägt. Die andere Gruppe lernte den Ball möglichst gezielt ins Loch zu «putten». Die dritte Gruppe versuchte ihr Glück beim Abschlag, was einigen Jugendlichen schon beneidenswert gut gelang. Man sah

Aufmerksame Jungbürger/-innen bei den Ausführungen von Regierungsrat Rolf Degen im Kantonsratssaal. – Den Apéro genossen die 36 «1991er» in der gemütlichen Golfstube.



Die jungen Erwachsenen hatten den Plausch beim Golfen in Gonten.

sofort, wer dies schon recht im Griff hatte. Den meisten machte es wirklich Spass, andere aber fanden es gar nicht so einfach. Wer weiss, vielleicht hat der eine oder andere seinen neuen Sport entdeckt...

Nach zwei Stunden wurden die Jungen langsam durstig und hungrig. In der gemütlichen Golfstube erwartete die bunte Schar ein feiner – alkoholfreier – Zvieri. Der Gemeindepräsident bestimmte: «Solang d'Sonn schinnt, kei Alkohol!» Trotzdem wurde fröhlich diskutiert über das Golfen, Gott und die Welt.

Nach Sonnenuntergang in der «Linde»

Kurz vor sechs Uhr verliess die gut gelaunte Golfertruppe Gonten und bestieg den Bus zurück nach Teufen. Die dritte Station war das Hotel Linde, wo ein gutes Nachtessen offeriert wurde. Alle warteten sehnsüchtig auf den Sonnenuntergang, um endlich mit einem Glas Wein oder Bier anzustossen. Um 22 Uhr war der offizielle Anlass zu Ende und viele feierten noch länger weiter. Es war für alle ein erlebnisreicher und unvergesslicher Tag. *Bildbericht: Félice Angehrn* ■



«Unteres Gremm»: Mehr als 1 Million günstiger

Erfreulicher Besserabschluss beim Bau des neuen Alterszentrums. – Dank grosser Nachfrage wird vierte Wohngruppe eröffnet.

Der Gemeinderat hat die Bauabrechnung des Alterszentrums Gremm genehmigt. Die Rechnung schliesst um fast 1,1 Mio. Franken oder um 4,4 Prozent besser ab als geplant. In diesem Besserabschluss inbegriffen sind zudem Mehrleistungen und Zusatzeinrichtungen in der Höhe von rund einer halben Million Franken. Der Neubau des «Hauses Unteres Gremm» kostet insgesamt 23,6 Mio. Franken. Das sind 300'000 Franken mehr als im damaligen Baukredit ohne Berücksichtigung der Teuerung ausgewiesen wurden. Nach Abzug des Kantonsbeitrags von 1,85 Mio. und einem Fondsbezug von 1,1 Mio. beläuft sich die Belastung der Gemeinde noch auf 20,7 Mio. Franken.

Die Stimmberechtigten hatten am 27. November 2005 einem Kredit von 22,2 Mio. Franken (Anlagenkosten von 23,3 Mio. minus Fondsbezüge von 1,1 Mio.) zuzüglich allfälligen teuerungsbedingten Mehrkosten zugestimmt. Ebenso haben sie damals die Kosten für die Realisierung eines Wärmeverbundes von 950'000 Franken gutgeheissen. Die Abrechnung über den Wärmeverbund erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Vollauslastung des Hauses

Aufgrund der grossen Nachfrage und einer bestehenden Warteliste kann die vierte Wohngruppe eröffnet werden. Damit sind die Bewohnerzimmer im Haus Unteres Gremm über 90% belegt. Der Gemeinderat hat von dieser erfreulichen Entwicklung der Anzahl Pensionäre Kenntnis genommen. Weil die weitere Entwicklung und die Pflegebedürftigkeit der Bewohner und Bewohnerinnen unsicher sind, hat der Gemeinderat vorerst die notwendigen 6.1 Stellen befristet für zwei Jahre provisorisch gutgeheissen. Sobald der Personalbedarf sicherer festgelegt

Fusswegverbindung verlegt

Am 21. September haben die Abbrucharbeiten beim alten Alterszentrum Gremm begonnen; sie dauern bis Ende Oktober. Der jetzige Fussweg ist deswegen talseits umgelegt worden – bis ca. August 2010. Der öffentliche Fussweg westlich des alten Alterszentrums muss zum Zeitpunkt des Abbruchs kurzfristig gesperrt werden (vgl. Seite 33).

werden kann, wird der Gemeinderat allenfalls um die formelle Bewilligung der Stellen nachsuchen.

Die Überlegungen dazu sind folgende:

- Im ersten halben Betriebsjahr hat sich gezeigt, dass drei Zimmer für die Übergangspflege nicht ausreichen. Schon seit einiger Zeit sind sechs «Übergangspflege-Zimmer» in Betrieb. In der Übergangspflege finden vor allem Teufner Einwohner Aufnahme, welche nach einer Operation, nach einer Krankheit oder nach einem Unfall vorübergehend nicht zu Hause wohnen können.

Ebenso finden dort Menschen in der letzten Lebensphase Aufnahme. Hierbei handelt es sich oft um Tumorpatienten, die «aus-therapiert» sind und nicht länger im Spital bleiben können. Ihre Angehörigen sind mit der anspruchsvollen, meist rund um die Uhr nötigen Betreuung überfordert und können die Pflege zu Hause nicht übernehmen.

- Es ist nicht erwiesen, dass die aktuelle Entwicklung anhält, d.h. es gibt keine Garantie, dass auch zukünftig alle Zimmer belegt sind. Bis anhin war vom Trend der vermehr-



Gute Nachrichten aus dem neuen «Haus Unteres Gremm»: Günstige Bauabrechnung und volle Auslastung. Foto: pd.

ten Pflege zu Hause (Spitex) die Rede. Es soll deshalb Erfahrung geschaffen werden und erst nach zwei Jahren definitiv über eine Personalaufstockung entschieden werden. Sollte dies der Fall sein, werden diese Stellen dem fakultativen Referendum unterstellt.

- Die Bewilligung der 6.1 auf zwei Jahre befristeten Stellen wirken sich betriebswirtschaftlich positiv aus, d.h. sie verbessern dank zusätzlicher Einnahmen die Heimrechnung. **gk.**



«Rothenbüel»: Öffentliche Orientierung unter freiem Himmel

Vor der Abstimmung über den «Teilzonenplan Rothenbüel» (vgl. Seite 1) hatte der Gemeinderat am 5. September zu einer Orientierung vor Ort eingeladen. Nur wenige Interessierte folgten der Einladung (Bild). Gemeindepräsident *Gerhard Frey* orientierte beim Spielplatz nördlich des «Lindenhügels» über die Vorlage. Auch die Gemeinderäte *Martin Wettstein* und *Martin Ruff* standen als Ansprechpartner zur Verfügung. Foto: GL

Handänderungen im Juni...

Beco Immobilien AG, Niederteufen, an Staubli Willi, St. Gallen: Grundstück Nr. 11207, Plan Nr. 10, Untere Böhlstr. 1, 4^{1/2}-Zimmer-Wohnung Nr. 5 im Haus 1, im Obergeschoss, ^{66/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 1723.

Archplan AG, St. Gallen, an Moggi Reto, Herisau: Grundstück Nr. 11240, Plan Nr. 20, Gremmstr.11, 6^{1/2}-Zimmer-Wohnung Nr. A1, im Erd- und 1. Obergeschoss, ^{285/1000}

Miteigentum an Grundstück 209. *Patronale Stiftung zu Gunsten der Angestellten der Imas AG, Teufen, an Imas AG, Teufen:* Grundstück Nr. 2056, 348 m², Plan Nr. 18, Stofel, Wiese, Weide.

Niggli Gret Erben, Teufen, an Bauer Ronald, Teufen; Bauer-Knorr Jana, Teufen: Grundstück Nr. 1779, 636 m², Plan Nr. 30, Rothhusstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 2041, Rothhusstr. 4, Gartenanlage, ^{1/3} sub-

jektiv-dingliches Miteigentum an Grundstück Nr. 1817.

Engler Ernst, Herisau, an Wettstein-Engler Christine, Teufen: Grundstück Nr. 2399, 99 m², Plan Nr. 41, Alte Speicherstrasse, Wiese, Weide. *Alder Robert, Teufen; Dübi-Alder Margreth, Burgdorf; Iseli-Alder Heidi, Biel; Alder Hans Rudolf, Zürich; Dal Ponte-Alder Edith Erben, Haag, an AG zur Erstellung von Wohnbauprojekten AGEWB, Niederteufen:* Grundstück Nr. 2475, 6087 m², Plan Nr. 19, Fadenrainstr., Wiese, Weide; Grundstück Nr. 2481, 9635 m², Plan

Nr. 19, Fadenrainstr., Wohnhaus Vers.-Nr. 1508, Bündtstr. 10 B, Gartenanlage, Strasse, Wiese, Weide, fließendes Gewässer, übrige befestigte Fläche.

Fässler Johannes Erben, Teufen, an Fässler Hans, Teufen: Grundstück Nr. 915, 43'442 m², Plan Nr. 55, Steinegg, Wohnhaus mit Stadel Vers.-Nr. 1003, Steinegg, Garagengebäude Vers.-Nr. 2017, Steinegg, Garagengebäude Vers.-Nr. 2259, Steinegg, Weg, Wiese, Weide, fließendes Gewässer, geschlossener Wald, übrige befestigte Fläche. gba.

... und im Juli 2009

SAK Holding AG, St. Gallen, an St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG, St. Gallen: Grundstück Nr. 1157, 100 m², Plan Nr. 12, Haagweg, Gartenanlage; Grundstück Nr. 1160, 190 m², Plan Nr. 28, Bächlistrasse, Trafostation Vers.-Nr. 1588, Bächlistrasse, Gartenanlage; Grundstück Nr. 1334, 79 m², Plan Nr. 26, Speicherstrasse, Trafostation Vers.-Nr. 1481, Speicherstrasse, Gartenanlage; Grundstück Nr. 1444, 106 m², Plan Nr. 6, Kurvenstrasse, Trafostation Vers.-Nr. 1590, Kurvenstrasse, Gartenanlage, Strasse; Grundstück Nr. 1587, 96 m², Plan Nr. 19, Stofelweg, Trafostation Vers.-Nr. 1774, Stofelweg, Gartenanlage; Grundstück Nr. 1692, Plan Nr. 11, Selbständiges und dauerndes Baurecht

für eine Transformatorstation Assek. Nr. 1922 auf Grundbuch Nr. 1683, Büelstrasse, zulasten Grundstück Nr. 1683.

WIM AG, Teufen, an tecti ag, Teufen: Grundstück Nr. 356, 1'832 m², Plan Nr. 10, Untere Böhlstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 2754, Untere Böhlstrasse 2 A,B,C, Tiefgarage (1.102 m³), Gartenanlage, übrige befestigte Fläche; Grundstück Nr. 1262, 547 m², Plan Nr. 10, Hauptstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 2797, Hauptstrasse 98, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

Beco Immobilien AG, Niederteufen, an Kellenberger Gerda, Niederteufen: Grundstück Nr. 11206, Plan Nr. 10, Untere Böhlstrasse 1, 4^{1/2}-Zimmer-Wohnung Nr. 4 im Haus 1, im

Erdgeschoss, ^{64/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 1723.

Beco Immobilien AG, Niederteufen, an Schlatter Peter, Niederteufen; Streule Angelina, Niederteufen: Grundstück Nr. 11205, Plan Nr. 10, Untere Böhlstrasse 1, 4^{1/2}-Zimmer-Wohnung Nr. 3 im Haus 1, im Erdgeschoss, ^{66/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 1723.

Archplan AG, St. Gallen, an Hauser Tobias, St. Gallen; Enderli Hauser Margrit, St. Gallen: Grundstück Nr. 11243, Plan Nr. 20, Gremmstrasse 11, 8^{1/2}-Zimmer-Wohnung Nr. A4, im 2. und 3. Obergeschoss, ^{340/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 209.

Archplan AG, St. Gallen, an Hauser & Partner Imaging GmbH, Herisau: Grundstück Nr. 2512, 215 m², Plan Nr. 20, Gremmstrasse, Personalwohnhaus (Teil) Vers.-Nr. 265, Gremmstrasse, Wäscherei Vers.-Nr. 266, Gremmstrasse, Gartenanlage. *Meitz Erwin, St. Gallen, an Metro-san AG, Trogen:* Grundstück Nr. 1280, 1'297 m², Plan Nr. 9, Schulhausstrasse, Wohnhaus und Garage Vers.-Nr. 1441, Schulhausstrasse 10, Gerätehaus Vers.-Nr. 2637, Schulhausstrasse, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

Cayimo AG, Trogen, an Fortimo AR AG, Herisau: Grundstück Nr. 11136, Plan Nr. 28/29, Grünaustrasse 1, 5^{1/2}-Zimmer-Maisonette-Wohnung Nr. 1.101, im Garten- und Sockelgeschoss links, ^{195/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2466; Grundstück Nr.11140, Plan Nr. 28/29, Grünaustrasse 1, 5^{1/2}-Zimmer-Maisonette-Wohnung Nr. 1.121, im Ober- und Dachgeschoss links, ^{180/1000} Miteigentum

an Grundstück Nr. 2466; Grundstück Nr.11141, Plan Nr. 28/29, Grünaustrasse 1, 5^{1/2}-Zimmer-Maisonette-Wohnung Nr. 1.122, im Ober- und Dachgeschoss rechts, ^{180/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2466; Grundstück Nr. 11144, Plan Nr. 28/29, Grünaustrasse 3, 5^{1/2}-Zimmer-Maisonette-Wohnung Nr. 3.101, im Garten- und Sockelgeschoss links, ^{195/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2467; Grundstück Nr. 11145, Plan Nr. 28/29, Grünaustrasse 3, 5^{1/2}-Zimmer-Maisonette-Wohnung Nr. 3.102, im Garten- und Sockelgeschoss rechts, ^{195/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2467; Grundstück Nr.11148, Plan Nr. 28/29, Grünaustrasse 3, 5^{1/2}-Zimmer-Maisonette-Wohnung Nr. 3.121, im Ober- und Dachgeschoss links, ^{180/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2467.

Schneider Hanna Erben, Teufen, an Frei Simon Boris, St. Gallen; Schmid Antoinette, St. Gallen: Grundstück Nr. 26, 366 m², Plan Nr. 24, Wettersbüelweg, Wohnhaus Vers.-Nr. 29, Wettersbüelweg, Gartenanlage.

Ehrat-Bezzola Daniel, Abtwil; Bezzola Ehrat Gioia, Abtwil, an Ammann Albert, Heerbrugg; Ammann-Klarer Helene, Heerbrugg: Grundstück Nr. 11181, Plan Nr. 20, Hinterrainstrasse 1, 5^{1/2}-Zimmerwohnung im 2. Obergeschoss und im Dachgeschoss, ^{136/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2457.

Trivelli-Rüetschi Margarita, Eggersriet, an Immoinside GmbH, St. Gallen: Grundstück Nr. 1254, 2'141 m², Plan Nr. 9, Rütihofstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 1756, Rütihofstrasse 5, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche. gba.



An der Fadenrainstrasse (ehemals «Alder-Wiese») wird eifrig gebaut.

Foto: GL



«PubliTaxi» kommt vors Volk

Ziel ist die Verbesserung des Mobilitätsangebots innerhalb der Gemeinde.

Zusätzlich zu einer umfassenden Bedürfnisabklärung bei den politischen Gruppierungen hat die Kommission Betriebe mögliche Betriebsvarianten des *PubliTaxis* in Teufen abgeklärt und verschiedene Richtofferten eingeholt. Ziel ist es, das Mobilitätsangebot innerhalb der Gemeinde zu verbessern, sowohl Einwohnern wie auch Besuchern eine einfache Transportmöglichkeit anzubieten.

Die Groboffersen zeigen, dass beim Betrieb eines *PubliTaxis* in Teufen mit jährlich

wiederkehrenden Kosten je nach Variante von etwa 150'000 bis 220'000 Franken zu rechnen ist. Da die Rückmeldungen zum Projekt von den politischen Parteien unterschiedlich ausgefallen sind und die Höhe der Kosten ein obligatorisches Referendum verlangt, hat der Gemeinderat beschlossen, die Vorlage am 8. Februar 2010 dem Stimmvolk zu unterbreiten. Die Kommission Betriebe wird die entsprechenden Abstimmungsunterlagen ausarbeiten. *gk.*

Kinderspielplätze Lindenhügel und Landhaus wieder offen

Nach umfangreichen Unterhalts- und Umgebungsarbeiten stehen die beiden Spielplätze den Kindern wieder zur Verfügung. Die Spielflächen und Spielgeräte erfüllen die Anforderungen an die aktuellen Sicherheitsstandards.

Sanierung der Quellenlagen Rüti-Tobel

Die Trinkwasserbeschaffung basiert bekanntlich auf drei «Beinen»: aus den eigenen Quellen im Westen und Osten der Gemeinde, dem Bezug über die Regionalen Wasserversorgung St. Gallen (aus dem Bodensee) und der Regionalen Wasserversorgung Appenzeller Mittelland (aus dem Alpstein). Je nach Witterung kann der Wasserbedarf zu Zweidrittel bis Dreiviertel aus den eigenen Quellen gedeckt werden. Die Hälfte davon wird aus den «Quellen Ost» bezogen.

Die Quellsfassungen stammen aus den

Jahren 1900 bis 1930 und wurden seither nicht oder nur teilweise erneuert.

Der Gemeinderat ist sich des hohen Stellenwertes der eigenen lokalen Wasserressourcen bewusst und hat in den letzten zwei Monaten die Quellsfassungen freigelegt und umfassend saniert. Er hat die Bauabrechnung mit einem Aufwand von Fr. 207'383.05 genehmigt und vom günstigeren Rechnungsabschluss Kenntnis genommen.

Nachtragskredit für umweltfreundliches Güllen

An der Sitzung vom 29. April 2008 hat der Gemeinderat das Projekt «Schleppschlauch-Güllen» gestartet. Bereits in Startjahr haben sich sechs Landwirte für dieses umweltfreundliche Düngen ihrer Flächen entschie-

Umfrage zur Einwohner-Zufriedenheit

Um den Bedürfnissen unserer Einwohnerinnen und Einwohner in Zukunft noch besser entsprechen zu können, führt die Gemeinde Teufen wie bereits in den Jahren 2001 und 2005 eine Befragung der Einwohnerinnen und Einwohner durch. Der vom Gemeinderat erarbeitete Fragebogen wurde zusammen mit den Abstimmungsunterlagen allen Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde Teufen zugestellt.

Das Ausfüllen des Fragebogens bietet die Möglichkeit, aktiv an der Weiterentwicklung der kommunalen Dienstleistungen mitzuwirken. Alle Fragebogen, die bis am 25. September eingetroffen sind, fliessen in die Auswertung. *gk.*

den. Erfreulicherweise hat dieser Trend auch dieses Jahr angehalten: Fünf Landwirte haben die entsprechenden Armaturen angeschafft und das Gesuch um Ausrichtung der zugesicherten Gemeindebeiträge ersucht.

Der Gemeinderat hat zulasten der Investitionsrechnung einen Nachtragskredit in der Höhe von 30'000 Franken bewilligt. Erfreulicherweise findet diese Aktion auch bei der nichtbäuerlichen Bevölkerung grosse Zustimmung. Deshalb treffen auf der Gemeinde immer häufiger Anfragen ein, welche Flächen so bewirtschaftet werden.

Der Übersichtsplan mit den «schleppschlauchbewirtschafteten» Flächen kann jederzeit auf der Fachstelle Umwelt, Dorf 7, eingesehen werden. Eine Publikation auf dem Internet ist vorgesehen. *gk.* ■

Neue Teufner Bürger/-innen

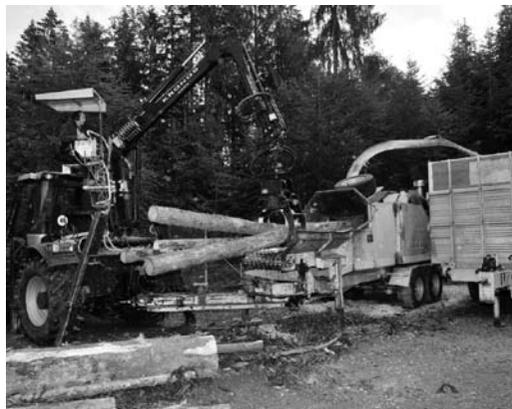
Unter dem Vorbehalt der Erteilung des Schweizer- und Kantonsbürgerrechts hat der Gemeinderat nachstehenden Personen das Gemeindegliederrecht erteilt:

Hülya Çolak mit den Kindern *Duygu*, *Alp* und *Damla*, Kurvenstrasse 10, Lustmühle; *Zeynep Meral*, Kurvenstr.10, Lustmühle;

Manfred und *Sabine Kirsch-Hintz* mit den Kindern *Carolin* und *Christina*, Wellenrütli 581, Teufen;

Bekir Sagun, Bleichweg 6, Teufen;

Michael und *Irmgard Gross-Fuchs* mit den Kindern *Ferdinand* und *Felix*, Oberbodenstrasse 5 A, und *Franziska Gross*, Oberbodenstrasse 5 A, Niederteufen.



Gut besuchter Tag der offenen Holzsznittel-Anlage

Zahlreiche Interessierte aus dem ganzen Mittelland haben am 5. September die Holzsznittel-Lagerhalle im Steineggwald besichtigt. Bei praktischen Vorführungen konnten die Herstellung von Holzsznitzeln mitverfolgt sowie viel Wissenswertes rund um den Energieträger Holz erfahren werden. Für Speis' und Trank war gesorgt. – Die Halle ist ein Gemeinschaftswerk der Gemeinden Teufen, Speicher, Trogen und Gais. Sie dient der Lagerung von Holzsznitzeln für den Betrieb diverser Wärmeverbundsnetze in den vier Gemeinden. Maximal können bis zu 5'000 m³ gelagert werden. Fotos: GL ■

Was läuft da schief in Teufen...?

Ein Artikel in der «Appenzeller Zeitung» mit der Überschrift «Ein Dorfplatz für Murgs Identität» – ein vergleichsweise sehr kleines Dorf am Walensee – lässt mich sehr nachdenklich werden über die «Identität» unseres grossen und so wunderschön gelegenen Dorfes im Mittelland. Murg hat sich einen zentralen Platz für die Bevölkerung mit einer mutigen Investition geschenkt und meint, dass auch Passanten gut beraten sind, künftig hier einmal Rast einzulegen.

Was reizt denn in unserem Dorf zur Rast? Das einstmals so stolze und weitherum bekannte «Café Spörri», das nicht nur jeden Tag und vor allem an den Wochenenden viele Gäste in unser Dorf – und damit in die umliegenden und da-



Unser nicht eben anziehender Dorfkern an einem ganz gewöhnlichen Montag... Foto: HH

rum teilweise auch sonntags noch geöffneten Läden – gebracht hat, gehört ins Reich der Erinnerungen. Selbst wenn das peinliche Geziehe und Gezerre um Baubewilligung und (unmögliche?) Auflagen vielleicht doch irgendwann einmal zu einem positiven Resultat führen würde: Der gute Name ist hin und wird nicht mehr wiederherzustellen sein. Der gute alte «Sternen», der auch viele Fremde in unser Dorf gebracht hat, gib't auch nicht mehr. Abgesehen von den paar wenigen wirklich guten Beizen mit einheimischen Stammgästen ist doch da nichts mehr los. Ständige Wechsel oder gar Aufgabe beim Betrieb von Gasthäusern ist mittlerweile an der traurigen Tagesordnung. Das Resultat: Ein mehr und mehr aussterbendes Dorf(leben), wo sich die Einwohner – ich sage mit Bedacht nicht «Einheimische» – mit ihren überdimensionierten SUV's lieber Richtung Stadt orientieren. Ob sich diese Strategie langfristig auszahlt? Ich habe grosse Zweifel.

Schauen wir unser Dorf doch einmal mit den Augen von Passanten an: Wenn auch unsere Obrigkeit immer und immer wieder – vor al-

lem wenn's um Um- oder Neubauprojekte geht – versichert, auf das Dorfbild im Dorfkern Rücksicht zu nehmen und die schliesslich vom Volk genehmigten Grundlagen anzuwenden: Man muss nur einmal ein wenig mehr auf Distanz gehen und unser schönes Teufen einmal von Stein oder der Haslenstrasse her betrachten. Wer wird schon von einem Dorf angezogen, in dem mehr und mehr doch ach so heimelige Beton- und andere moderne und richtig schön vorstadtmässige Flachdach-Wohnhäuser überhand nehmen. Und wenn's mal nicht so viel Distanz ist: Leblose und zunehmend verfallende Häuser wie das «Spörri», die seit Jahrzehnten bahnschädigte und nicht wiederhergestellte «Ochsen»-Liegenschaft – beide Gebäude im Dorfkern – erinnern gar an die maroden Uhrenstädte in den 80-er Jahren. Die äusserst lebendige und offensichtlich kaum von Baubewilligungs-Auflagen behinderte Beton-Bautätigkeit ausserhalb des Dorfkerns ist da ein schlechter Ersatz. Kommt hinzu, dass die zuständige Behörde allfällige Kritik ebenso regelmässig wie vornehm

distanziert mit immer denselben Hinweisen auf bestehende Bau- und/oder Zonenreglemente «erledigt», mit denen wir unbedarfte Stimmbürger doch schlicht und ergreifend über den Tisch gezogen worden sind. Denn Hand auf's Herz: Wer denn ausser den Urhebern dieser Reglemente und politisch und/oder wirtschaftlich daran Interessierten konnte schon einigermaßen realistisch voraussehen, in welchem Ausmass sich das Dorf mit diesem Instrument verändern (hat da jemand was von verschandeln gesagt?) lässt? Ich geb's zu: Ich auf jeden Fall nicht.

Bauchweh bekomme ich, wenn ich unser Dorf mit einigen anderen, nicht so toll betuchten Appenzeller Dörfern vergleiche. Nicht nur, aber vor allem, was die jeweilige Sorgfalt zum gesamten Dorfbild betrifft wie auch bezüglich ihrer Dorfzentren und dem darin stattfindenden Dorfleben. Aber da werden wohl andere Ziele als höchstmögliche Steueraufkommen angestrebt... Schade für unser Dorf – und was das Bauchweh schier unerträglich macht: Dieser Zug ist definitiv abgefahren.

*Hans Huld, Niederteufen
(Ein seit über 30 Jahren in unserem Dorf wohnender Zugezogener).* ■

Unerwünschte Doppelspurbahn!

Einmal mehr will sich in Teufen jemand mit einer hirnrissigen Idee ein Denkmal setzen. Die geplante Doppelspurbahn durch das kurvenreiche Dorf ist weder notwendig noch sinnvoll. Allein schon die mit viel Propaganda portierte Durchmesserlinie Appenzell – Trogen entspricht in keiner Art und Weise irgend einem Bedürfnis.

Ohne – als Anstösser des geplanten Projekts – je auch nur ansatzweise persönlich informiert zu werden, sind nun die Planungen für die Doppelspurbahn durch Teufen in vollem Gange. Die Idee der Doppelspurbahn hat aber so viele Nachteile, dass es das Beste wäre, das ganze Projekt sofort zu stoppen und in einer Schublade verstauben zu lassen. Allein die Tatsache, dass der Veloverkehr (vor allem der-

jenige der Schüler) in Fahrtrichtung der Bahn verläuft und somit die Fahrinne des Zugs zu einer gefährlichen Falle für die Fahrradfahrer wird, zeugt nicht gerade von einem durchdachten Projekt. Wie kreuzen im Winter Pfadschlitten und Tram im engen Dorfkern? Von der Haltestelle Stofel bis Bahnhof sollen über zehn neue Einfahrten zum Bahnverkehr geschaffen werden. Hier von verbesserter Sicherheit für die Verkehrsteilnehmer zu sprechen ist eine Frechheit. Ausserdem gilt im Sinne der Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung (NISV): Der Ausbau auf mehr Spuren gilt als Änderung einer Fahrleitungsanlage. An Orten mit empfindlicher Nutzung, an denen der Anlagengrenzwert bereits vor dem Ausbau überschritten

war, darf die Intensität der Magnetfelder durch den Ausbau nicht höher werden.

Ob diese Grenzwerte eingehalten werden können, können wir nicht beurteilen. Sicher ist aber, dass das Dorfbild zusätzlich durch diese Fahrleitungen verschandelt wird.

Auch die gemachte Äusserung, gegen dieses Projekt könne man nicht rekurrieren, da es dem Eisenbahngesetz unterstehe, stimmt so nicht. Da die Schienen in die Kantonsstrasse verlegt werden sollen, untersteht das ganze Projekt dem Strassengesetz. Kurz gesagt: Jeder Anstösser, auch Verbände, können Einsprache gegen dieses Projekt geltend machen und bis zu einem Bundesgerichtsentscheid hinauszögern.

Es ist kaum vertretbar, dass eine nur in den Stosszeiten und an schönen Wochenenden stark ausgelastete Bahn den Viertelstundentakt einführen muss. Was passiert mit den Kreuzungsstellen Teufen, Niederteufen, Lustmühle, Steigbach? Ist es sinnvoll, soviel Geld zu verlocken, um eine schlechtere Lösung zu haben als jetzt? Als Anstösser dieses Bahnprojekts sind wir sauer, nur über die «Tüüfner Poscht» und einen mageren Brief (einen Tag vor den Vermessungsarbeiten) informiert zu werden. Dies insbesondere dann, wenn mögliche Grundstück-Enteignungen bereits seit mehreren Monaten bekannt sind. Wir rufen die Bewohner und die Parteien von Teufen dazu auf, sich kritisch mit diesem Projekt auseinander zu setzen und auf die Gemeindebehörde Druck auszuüben.

*Corinne und Urs Nef,
Oskar Fässler, Hauptstrasse 5* ■

Vor 30 Jahren wurde die neue Post eröffnet

An Stelle der früheren Villa Thüerer ist 1978/79 ein grosszügiges Postgebäude im «Appenzeller Stil» realisiert worden.

Zum 500. Geburtstag der Gemeinde Teufen konnte am 1. Oktober 1979 die neue Post eröffnet werden. *Walter Graf*, Posthalter von 1979 bis zur Pensionierung im Jahr 1992, hat uns seine umfangreiche Foto- und Textsammlung rund um den Bau der neuen Post zur Verfügung gestellt. Eine Zusammenfassung:

Abbruch Villa Thüerer

Für den Neubau der Post musste die frühere *Villa Thüerer* abgebrochen werden. Ende August 1977 wurde das herrschaftliche Haus von einer Zürcher Luftschutzeinheit teilgesprengt. Die stehen gebliebenen Hausteile wurden anschliessend konventionell abgebrochen.

Der Abbruch des ehemaligen Herrschaftssitzes, in dem bereits Minister *Arnold Roth* gewohnt hatte, wurde von weiten Teilen der Bevölkerung bedauert.

Neubau der Post

«In Wiedergutmachung», wie es der damalige Ortskorrespondent *Walter Schneider* formulierte, wurde an gleicher Stelle ein sorgfältig projektierte Postneubau realisiert. Das dreigieblige Gebäude des Herisauer Architekten *H.U. Hohl* wurde im «Appenzeller Stil» erstellt und sollte sich «harmonisch einfügen und sich von den angrenzenden Häusern (Dorf 15/16 und «Blume») weniger absondern».



Die Post Teufen heute. Foto: GL

Nach 16monatigen Bauarbeiten konnte die neue Post am 25. September 1979 feierlich eingeweiht werden. Die Gemeinde stiftete dabei die Vorhänge für die Posträumlichkeiten. Wenige Tage nach der Eröffnung wurde der künstlerische Schmuck vor der Post, die Plastik «Treffpunkt auf Koordinate» des Basler Künstlers *Ludwig Stocker*, präsentiert.

Damals wie heute sind im Neubau über der Post drei Wohnungen und eine Arztpraxis untergebracht. Im Untergeschoss befindet

sich ein öffentlicher Schutzraum der Gemeinde mit 240 Schutzplätzen. In den letzten Jahren war hier die Ludothek eingerichtet, die nun seit 2006 an der Gremmstrasse 7 domiziliert ist.

Im 19. Jahrhundert war der jeweilige Posthalter verpflichtet, das Postlokal selber zu stellen. Standorte waren u.a. der «Anker» und das Haus «zu den Alpen» am Kirchplatz. Von 1909 bis zur Neueröffnung befand sich die Post im Bahnhofgebäude. *Gäbi Lutz* ■



Die Villa Thüerer und die Sprengung (kleines Bild). – Einweihung der neuen Plastik vor der Post mit (von links) Künstler *Ludwig Stocker*, *Walter Burger*, Experte der eidg. Kunstkommission, *Walter Graf*, der damalige Postverwalter, *Hans-Ulrich Hohl*, Architekt, Kreispostdirektor *Otto Zoller*, *Winfried Schlaf*, Architekt, und *Jakob Niederer*, damaliger Gemeindehauptmann von Teufen. Fotos: Archiv





Die Gewerbeschau 2009 lädt ein – in einem grossen Festzelt und vielen kleinen Ausstellungenzelten. – Margrit Anhorn, Gewerbeverein- und OK-Präsidentin, durchschneidet das symbolische Band, assistiert von Gemeindepäsident Gerhard Frey, Regierungsrätin Marianne Koller und OK-Mitgliedern.



Adrian Künzli, Präsident des Ausserrhoder Gewerbeverbandes (rechts), beim Apéro.



Landammann Jakob Brunnschweiler interessiert sich für Energiegewinnung.



Aufmerksame Besucher: Gemeindepäsident Gerhard Frey und «externe» Gemeindeangestellte.



Auch die Altersheime, die Strafanstalt Grmünden und die Kantonspolizei führten einen Stand.



Gut abgehoben un

Die tolle Jubiläums-Gewerbeschau vom 3. bis

Anlässlich seines 130jährigen Bestehens hat der Gewerbeverein Teufen vom 3. bis 6. September in der Zeltlandschaft auf dem Zeughausplatz eine denkwürdige Gewerbeschau inszeniert. Die zeitintensiven Vorbereitungsarbeiten der Gewerbler und Dienstleister wurde mit einem grossartigen Publikumsaufmarsch honoriert.

Unter dem Motto «Willkommen an Bord» legten rund 70 Mitglieder des jubilierenden Gewerbevereins auf 1'000 Quadratmetern Ausstellungsfläche Zeugnis ab von ihrer Kreativität und Leistungsfähigkeit. In zehn originell eingerichteten Ausstellungenzelten, die europäischen Ländern nachempfunden waren, stellten die einzelnen Betriebe ihre Angebote und Dienstleistungen vor. Auf dem «Abflugsareal» Zeughausplatz hatten die Besucherinnen und Besucher die Wahl, bei den einzelnen «Gates» zu ihrer Wunschdestination einzuchecken. Das OK hat bewusst auf eine klassische Ausstellungsform mit Trennwänden verzichtet. So präsentierten sich die Aussteller gemeinsam, offen und mit individueller Originalität. Die «Länderinseln» boten Raum zum Kennenlernen, Fachsimpeln und gemütlichen Verweilen.

Bereits am Mittwoch, 2. September, hatte der Gewerbeverein im Festzelt seinen dreistelligen Geburtstag gefeiert. Tags darauf fand gleichenorts die offizielle Eröffnung der Gewerbeschau 2009 statt. Nach der Be-



Scharenweise strömten Besucherinnen und Besucher aus nah und fern in die attraktive Ausstellung.



Partystimmung am Freitag- und Samstagabend im Festzelt (im Bild mit dem Unterhaltungsduo «ChueLee»).

d «happy landing»

6. September hat das Publikum begeistert.

grüssung durch Margrit Anhorn, Präsidentin des Gewerbevereins und des OK, würdigten Gemeindepräsident Gerhard Frey, Volkswirtschaftsdirektorin Marianne Koller und Adrian Künzli, Präsident des Ausserrhoder Gewerbeverbands, die Initiative der Teufener Gewerbler. In seinen Dank schloss der Gemeindepräsident auch die Vereine, die Feuerwehr, den Zivilschutz und das OK für ihren beispielhaften Einsatz ein.

Um 18 Uhr wurde die Ausstellung offiziell eröffnet. Am Freitag, Samstag und Sonntag strömten unzählige Besucher/-innen durch die festlich dekorierten Ausstellungszelte und verpflegten sich im Festzelt.

Ein wichtiger Bestandteil der Gewerbechau war die Unterhaltung: Am Freitag fand die grosse «Party Night» mit der Volksrock-Stimmungsband «ChueLee» statt. Höhepunkt der Samstag-Unterhaltung waren «Oropax» mit ihrer Comedy «Molkerei auf der Bounty». Weiter für Stimmung sorgten die «HGH»-Showband und die «Oddly Assorted» mit ihren Blues- und Soul-Rhythmen. Der Sonntag war Familientag: Nach einem ökumenischen Gottesdienst mit dem Jodlerclub Teufen im Festzelt spielte die Harmoniemusik zum Frühschoppen auf. Am Nachmittag unterhielten die Jugendband der Musikschule und die «Papillon»-Gymnastik-Showgruppe. Letzter Höhepunkt der Gewerbechau war die Verlosung der Tombola-Hauptpreise (vgl. Seite 35). Bildbericht: Gabi Lutz



«Viva España» – Ferienstimmung an den Ständen.



Wenn der Coiffeursalon zur Sattelkammer wird...



Prost! Gute Stimmung an den verschiedenen Ausstellungsständen.



Bald ist ja wieder Winter... – Löslü und Wettbewerbe zogen auch die Jugendlichen an.



«Bauern müssen sich selber ins ‚Füdü chlüübe‘»

Seit der Abschaffung der Milchkontingente tun sich die Bauern schwer mit dem freien Markt. – Ein Beispiel aus Teufen.

Oliver Forrer

Vor fünf Monaten wurde die Milchkontingentierung abgeschafft. Seither regiert der freie Markt. Statt dass sich Angebot und Nachfrage einpendeln, produzieren die Bauern so viel Milch wie lange nicht. Die Folgen davon: Der Milchpreis ist massiv gesunken. Diesen Preiseinbruch spürt auch der Niderteufner Milchbauer Hans Mösli. Heute bekommt er 60 Rappen pro Liter Milch (abzüglich Transportkosten und Beiträge), 20 Rappen weniger als noch vor Jahresfrist. Bei 26 Kühen mit einer durchschnittlichen Milchleistung von 7'000 Litern pro Jahr stellt dies ein Einkommensverlust von über 36'000 Franken dar.

«Dass seit kurzem der freie Markt herrscht, begrüsse ich. Für den Preiszerfall müssen wir uns selber ins ‚Füdü chlüübe‘», sagt Mösli. Damit meint er, dass es die Bauern verpasst hätten, eine gut funktionierende gesamtschweizerische Branchenorganisation zu gründen, die dem liberalen Milchmarkt Regeln gesetzt hätte, um eine Überproduktion und damit tiefe Preise zu verhindern. «Jeder melkt heute auf Teufel komm raus», meint Mösli und prangert die fehlende Solidarität unter Milchbauern an.

Sorgen um Zukunft

Seine Zuversicht, dass die Milchbauern dieses Problem in naher Zukunft in den Griff bekommen, ist momentan klein. Über den aktuellen Preiszerfall der Milch mag er allerdings nicht gross jammern und meint, dass man im Nachhinein halt immer schlauer sei. Mösli zeigt sich optimistisch, dass der Preis irgendwann wieder steigen wird – wenn auch nicht auf ein so hohes Niveau, wie es



Der Hof von Hans und Karin Mösli in der Au, Lustmühle.



Milchbauern Hans und Karin Mösli. Die «Hörner» des freien Milchmarktes sind noch nicht abgestossen. Fotos: OF

noch zu Zeiten der Milchkontingentierung möglich war.

Auf dem Hof von Mösli stammen rund 80 Prozent der Einnahmen aus der Milchproduktion, der restliche Anteil fällt auf den Verkauf von Fleisch. Letztes Jahr investierte Mösli in eine neue Rohrmelkanlage im Stall. «Müsste ich in der heutigen Situation über eine solche Investition für meinen Betrieb befinden, würde ich mich wohl anders entscheiden.»

Eigener Herr und Meister bleiben

«Häsi» Mösli, der den rund 30 Hektaren grossen Hof zusammen mit seiner Frau Karin führt, hat auch schon über eine alternative Bewirtschaftung nachgedacht. Doch eine Umstellung auf einen Bio-Betrieb komme im Moment nicht in Frage. Die Investitionen seien zu hoch und es gebe schon genügend Bauern, die biologisch produzieren, sagt Mösli und fügt an, dass er mit einem Bio-Betrieb heute finanziell besser dastehen würde. Sein Amt als Schlachtschafeinschätzer kommt ihm darum in diesen Tagen gelegen, um die finanziellen Einbussen etwas abzufedern. Trotz den momentan unbequemen Zeiten als Milchbauer, würde er seinen Beruf nie freiwillig aufgeben. «Der eigene

Herr und Meister zu sein ist mir viel Wert.» Und als Angestellter hätte er dann wohl jene Probleme, die einige Vorstadteinwohner haben, die sich über bimmelnde Kuhglocken aufregen. Und mit diesen Problemen möchte er nicht tauschen, sagt Mösli mit einem Schmunzeln auf den Wangen. ■

Milchkontingente

Die Milchkontingentierung ist ein Relikt aus den 1970er Jahren, um die Milchschwemme einzudämmen. Wegen stetig sinkenden Preisen hatten die Bauern während Jahren immer mehr Milch produziert, um ihre Einkommenseinbussen auszugleichen. Das Angebot war grösser als die Nachfrage und die Folge davon waren «Milchseen», für die der Staat aufkommen musste.

Die Lösung fand der Bund in der Milchkontingentierung: Er teilte jedem einzelnen Bauernbetrieb eine Höchstmenge Milch zu, die dieser produzieren durfte. Der Milchpreis blieb hoch und damit waren die Einkommen der Bauern gesichert. Allerdings verteuerten die Kontingente die Produktion und die produzierte Menge blieb während Jahrzehnten gleich gross, obwohl die ausländische Nachfrage angestiegen war. Mit der Agrarreform 2007 kam nun am 1. Mai 2009 das Ende der Milchkontingentierung, um die schweizerische Milchwirtschaft im internationalen Umfeld wettbewerbsfähig zu machen. of.

Individuelle Pflanzentröge von Marcel Rohner

Die Planung, Produktion und Montage von Gartengestaltungselementen ist der kreative Zweig der Spenglerei Rohner AG.

«Unsere Pflanzentröge und Wasserspiele sind eine neue Dimension in der Gestaltung von Gärten, Terrassen und Sitzplätzen», sagt *Marcel Rohner*, der zusammen mit seinem Vater *Jörg* und seinem Bruder *Manfred* die *Rohner AG*, Spenglerei, Sanitär, Blitzschutzanlagen und Metalldesign, an der Alten Haslenstrasse 3 führt. Die Planung, Produktion und Montage der Gartengestaltungselemente ist seit acht Jahren der kreative Zweig des altingesessenen Familienunternehmens, das acht qualifizierte Angestellte beschäftigt.

Die individuellen Gestaltungsvarianten der Pflanzentröge aus Aluminium, Chromstahl oder Eisen – mit einer Vielfalt von farblichen Abstimmungsmöglichkeiten zu Fassaden, Fensterrahmen und natürlicher Umgebung – und das montagefreundliche Gewicht seien bei gegenseitigem Gedankenaustausch mit dem Kunden ein bewährtes Fundament für die Entwicklung und Produktion qualitativ hochstehender Produkte,

betont Marcel Rohner. «Durch unsere 100jährige Erfahrung und innovative Zusammenarbeit mit Gartengestaltern, Architekten und Bauherren können die Pflanzentröge auch mit einem geerdeten Weg- und Pflanzenbeleuchtungssystem, das optimales Langzeitverhalten garantiert, angeboten werden» (CH-Patent angemeldet).

Wasserwannen, Sichtschutzwände und Lichtspiele sowie Gartengestaltung mit Metall-Skulpturen runden das kreative Angebot der Rohner AG ab. Die Pflanzentröge werden nach Wunsch mit Isolation für Sommer und

Marcel Rohner mit einem seiner Pflanzentröge – fotografiert an der Gewerbeschau. Foto: GL

Winter (frostsicher) ausgerüstet. «Wichtig bei unseren Pflanzentrögen ist, dass die Eigenschaften von Farbe, Form und Isolation individuell auf die jeweiligen Objekte abgestimmt sind», unterstreicht der Erfinder der schweizweit einzigartigen Gestaltungselemente. info@rohnerteufen.ch GL ■



Kreative Kommunikationslösungen

Der Kommunikationsberater Werner Stebler hat sein Büro für Werbung und Public Relations nach Niederteufen verlegt.

Seit 1991 wirkte *Werner Stebler* als selbständiger Kommunikationsberater in St. Gallen. Nun hat er seine *Agentur für Werbung und Public Relations* an die Steinerstrasse 7 in Niederteufen verlegt, wo er auch Wohnsitz genommen hat.

Werner Stebler betreut Mandate aus der Dienstleistungsbranche (Vorsorge, Versicherungen, Krankenkassen, Lehrmittel, Tourismus, Fitness) wie auch Güter des täglichen Gebrauchs. Er arbeitet mit professionellen Partnern zusammen: Grafikerinnen, Fotografen, Illustratoren und Redaktoren – je nach Aufgabenstellung der verschiedenen Auftraggeber.

«Kommunikation ist nicht nur 'Werbung'; es gilt, die geeigneten Kommunikationswege indi-

viduell auf die Bedürfnisse der Kundschaft auszurichten», sagt der Kommunikationsberater. Soeben hat er die Betreuung der Jubiläumsaktivitäten einer Vorsorgegenossenschaft für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte erfolgreich abgeschlossen.

Vor seiner selbständigen Tätigkeit hat Werner Stebler als Medialeiter Werbeagenturen und nationale Werbeauftraggeber betreut. In Zürich arbeitete er bei einem Beratungsunternehmen, das auf Verlagsberatungen und Mitarbeiterausbildung in der ganzen Schweiz spezialisiert war. Das Heimweh nach der Ostschweiz führte ihn in den 1990er Jahren in eine St. Galler Werbeagentur, die erfolgreich für die Investitionsgüterwerbung tätig war. Schliesslich baute er seine eigene Public-Relations-Agentur auf.

Werner Stebler freut sich, seine Kunden in der ganzen Schweiz nun von der kreativen Gemeinde Teufen aus betreuen zu dürfen. GL ■



Der 55jährige Kommunikationsberater Werner Stebler in seiner Agentur an der Steinerstrasse 7 in Niederteufen.

Foto: GL

Edwin Schütz und seine besondere Leidenschaft

Nach langen Wanderjahren haben Gerda und Edwin Schütz, der Hobby-Bergfunker, in Teufen Wurzeln gefasst.

Erika Preisig

Wieder ein strahlender Septembertag. Vom Wohnzimmer des Ehepaars Schütz sieht man den Alpstein. Den müsse Edwin ständig vor Augen haben, sagt seine Frau, sonst fehle ihm etwas. Und diesen kennt der passionierte und für sein Alter bewundernswert rüstige Berggänger besser als mancher einheimische Appenzeller.

Zusammen mit seinem treuen Dackel Felix hat er letztes Jahr 33 Ostschweizer Berge bestiegen und dabei etwa 14'000 Höhenmeter bewältigt. Warum er das so genau weiss? Wegen seines speziellen Hobbys, dem Bergfunk, wo jede Verbindung, die er aufbaut, in einem Internet-Logbuch protokolliert wird. «Und wenn das Wetter nicht optimal ist oder ich wenig Zeit habe, gehe ich auf meinen Hausberg, die Hundwilerhöhi, mindestens drei bis vier Mal pro Woche», sagt er.

HB9ZAP QRV auf Sendung

Mit seinem «Subaru» – der gehört ja hier zur obligatorischen Berg-Ausrüstung –, schmunzelt er, und wenn die Anfahrtswege lang sind auch mit dem Klappvelo, startet Edwin Schütz seine Touren. Die Ausrüstung, die selber auf den Berg getragen werden muss, ist 5 bis 7 Kilo schwer und enthält das Funkgerät. Daran angeschnallt sind Antenne und Mast. «Ist das ein Gewehr oder gehen Sie fischen?», würden ihn die Leute unterwegs fragen. «Nein, ich bin ein Funker», ist jeweils die Antwort und so erklärt er sein

Auf Empfang: Edwin Schütz mit Dackel Felix auf dem «Spycher». Foto: zVg.

Hobby auch für uns in kurzen Worten:

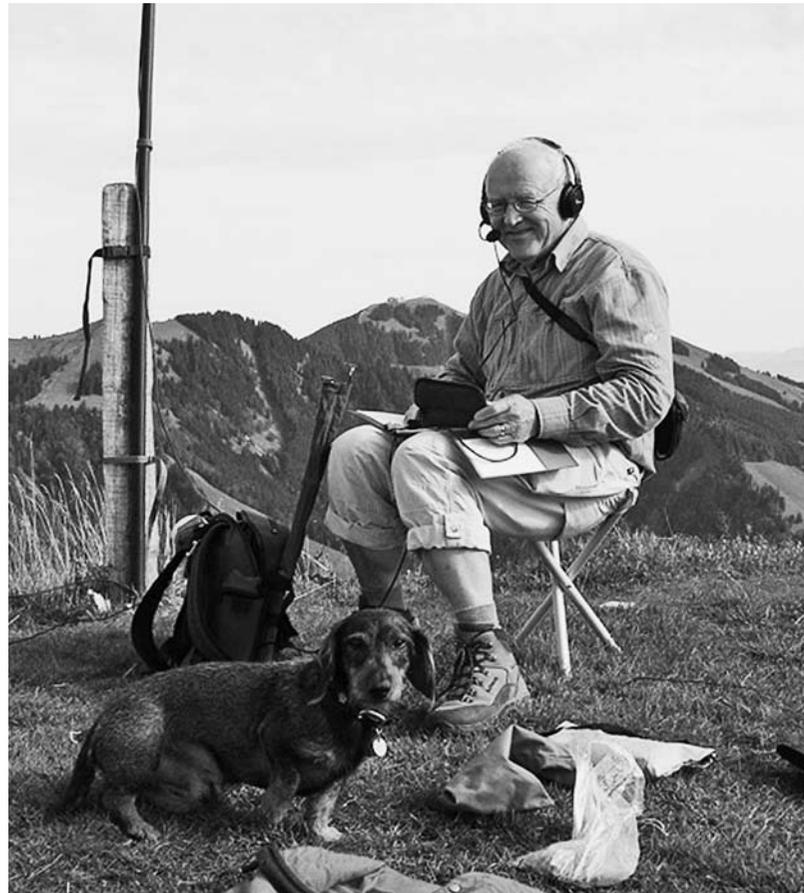
«SOTA (Summits On The Air, www.sota.org.uk) ist ein Programm für Kurzwellen-Radio-Amateure, welches besonders beim Bergfunk zum Einsatz kommt. Ich bin ein 'Activator', welcher die Berge ersteigt, das Funkgerät und die Antenne aufstellt und sein Rufzeichen aussendet.» Der «Chaser» oder Jäger empfängt und beantwortet auf seiner Station zu Hause die Rufe. Dazu werden mindestens die Rufzeichen, die Empfangsstärke, der Name des Amateurs, die Zeit, die Sendefrequenz im Log festgehalten.

Meist melden sich bereits bekannte Amateure, z.B. aus Russland, Iran, Deutschland, Skandinavien und Irland, was Gelegenheit bietet, sich über alles Mögliche zu unterhalten. Über die Jahre habe er viele schöne Kontakte aufgebaut und an der jährlichen Amateurfunk-Ausstellung «Ham Radio» in Friedrichshafen treffe man sich zuweilen sogar persönlich.

Zürcher Jugend und Wanderjahre

Schon als Bub sei er am Radio geklebt und habe stundenlang den Kurzwellensender abgehört. Bis er dann endlich ein richtiger Funker wurde, musste er warten bis 1985, als er in Amerika von einem Freund in den Amateurfunk eingeweiht wurde.

Edwin Schütz verbrachte seine Kindheit in der Stadt Zürich, studierte Bauingenieur und war während seines ganzen Berufslebens Mitarbeiter bei der Aluisse. Seine Tätigkeit umfasste Studien für neue Werke, was ständige Auslandsaufenthalte mit sich zog. Mit seiner Familie lebte er in Tennessee, Norwegen und Island. Er zeigt uns einen



Schaukasten mit indianischen Pfeilspitzen aus Stein, die er in Amerika auf Wanderungen mit seinen Kindern gefunden hat. Begeistert erzählt er von seinen Island-Jahren, von der grossartigen Natur und den liebenswerten Menschen.

Wahlheimat Appenzellerland

Das Ehepaar Schütz stand nach der Pensionierung 1992 und der Rückkehr in die Schweiz vor der Frage, wo sie ihren Lebensabend verbringen sollten. Da sie schon längere Zeit in Gais eine Ferienwohnung hatten und die Funker-Berge und -hügel hier so schön vor der Haustür liegen, zogen sie erst nach Schwellbrunn und 2001 nach Nieder- teufen.

Das freut uns, denn jemand, der sich so gut auskennt in der Welt, weiss schliesslich, wo es am Schönsten ist. Und wir wollen es gerne noch einmal hören: Die Infrastruktur, die Lebensqualität und die Landschaft – alles gefalle ihnen ganz ausserordentlich, sie seien glücklich hier, sagen Edwin alias HB9ZAP und seine Frau – und Dackel Felix wedelt zustimmend mit dem Schwanz. ■

Steckbrief

Name: Edwin Schütz-Meyer

Jahrgang: 1932

Wohnort: Blattenstrasse

Familie: verheiratet mit Gerda, zwei erwachsene Kinder, sechs Grosskinder, zwei Urenkel und Rauhaardackel Felix

Beruf: Dipl. Bauingenieur und Betriebs-ökonom im Ruhestand

Hobbies: Amateurfunker, Wanderer, Leser und Wohnwägeler

Lieblingsberg: Hundwilerhöhi

Lieblingsgericht: Chähörnli mit Siedwurst

Musik: Dubliners, Bob Dylan.

Neue Rechtschreibung: Sek mit alten Lehrbüchern

Die meisten Lehrmittel der Sekundarschule besitzen noch die alte Rechtschreibung. Die Bibliothek ist besser ausgestattet.

In Deutschland und Österreich wurden die neuen Rechtschreibregeln schon 2007 resp. 2008 in der Schule eingeführt. In beiden Ländern gab es keine grossen Widerstände gegen die Reform. Die Schweiz hat nach einer Übergangsfrist von drei Jahren seit dem 1. August ebenfalls die neue Rechtschreibung eingeführt. Die dreijährige Übergangsfrist diente dazu, sich an die neuen Regeln zu gewöhnen. Wenn ein Schüler während dieser Übergangsfrist «Schiffahrt» noch mit zwei «f» oder «hinaufgehen» auseinander geschrieben hatte, konnte der Lehrer dies zwar anstreichen, durfte dies aber nicht negativ bewerten. Seit dem 1. August dieses Jahres ist die neue Rechtschreibung aber notenwirksam. Beat W. Zemp, Präsident des Lehrerinnen- und Lehrerverbandes LCH (Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer), behauptet in einem Interview auf www.news.ch, dass die neue Rechtschreibung für die Schülerinnen und Schüler keine grosse Umstellung sei. Es gäbe nur bei Getrennt-, Gross- und Kleinschreibung sowie bei Komma-Regeln noch einige Unklarheiten.



Wo hat es in der Sekundarschule einen neuen Duden...?

70 Prozent der Bücher in alter Rechtschreibung

In der Sekundarschule Hörli wird noch überwiegend mit alten Lehrmaterialien ge-

arbeitet. 70 Prozent der Bücher sind nach den alten Rechtschreiberegeln geschrieben. Auch die Anzahl neuer Duden ist gering. So befinden sich im Schulzimmer von Hans

Koller beispielsweise nur vier Duden mit der neuen Rechtschreibung. Der Grund dafür ist laut Hans Koller, dass erst seit dem 1. August der neue Schweizer Schülerduden herausgegeben wird, weshalb in der dreijährigen Übergangsfrist keine Duden gekauft wurden. Ausserdem sei das Budget für die Schule gekürzt worden und die Schule müsse sich überlegen, ob nicht neue Mittel in der Informatik wichtiger seien als neue Duden...

Die Schule erzählt den Schülern, dass es wichtig sei, viel zu lesen. Lesen fördere nebst dem Allgemeinwissen auch das Verständnis für die Grammatik.

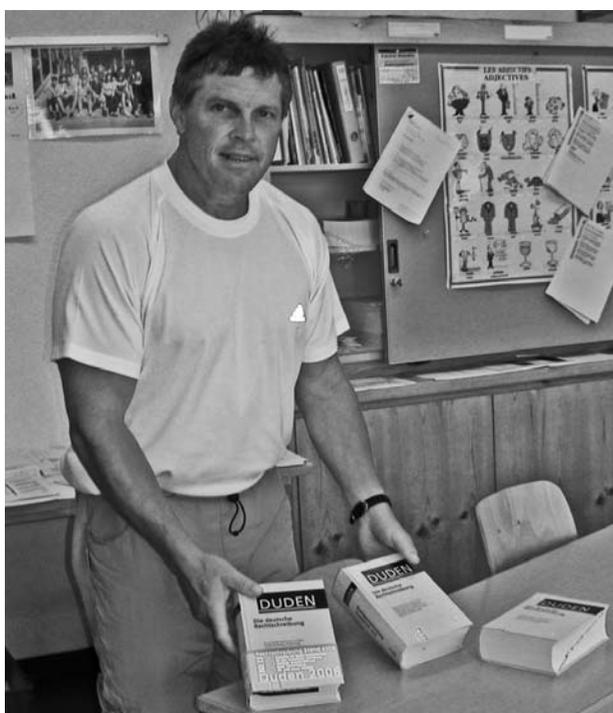
Wir fragen uns: Wenn nun ein Schüler einen Fehler in ei-

nem Aufsatz schreibt, weil er mit veralteten Schulmaterialien arbeiten musste, ist dann nicht auch die Schule daran mitschuldig?

Bibliothek Teufen beispielhaft

In der Schule müssen die Schüler manchmal über ein Buch eine Arbeit schreiben oder einen Vortrag machen. Dafür müssen die Schüler ein Buch aus dem «Teenie-Corner» der Bibliothek Teufen auswählen, in dem es momentan 580 Romane und rund 100 Sachbücher gibt. Von den insgesamt rund 18'000 Büchern in der Bibliothek sind drei Viertel in der neuen Rechtschreibung geschrieben. Die Bücher, die noch in der alten Rechtschreibung geschrieben wurden, sind vorwiegend Klassiker. Sie werden so wenig ausgeliehen, dass es sich gar nicht lohnt, diese Bücher in der neuen Rechtschreibung zu kaufen.

Also liebe Leute, lest doch bitte wieder mehr die Klassiker wie Winnetou I bis III, damit wir diese zeitlosen Bestseller auch in der neuen Rechtschreibung lesen können. Ausserdem macht lesen doch Spass und Freude. Markus Meier / Rico Tarnutzer ■



Lehrer Hans Koller mit seiner Duden-Auswahl. Fotos: mm/rt.

Im Gedenken

Hans Simon-Rechsteiner

21. 11. 1920 – 12. 8. 2009



Hans Simon wurde in Huttwil BE geboren. Seine Schwester starb bei der Geburt.

Hans war eher ein kränkliches Kind. Er besuchte die Schulen in Biel, Bern und später das Landschulheim Belp BE. Trotz gesundheitlicher Schwächen konnte er mit einigen Unterbrüchen das Studium zum Biochemiker und Naturheilpraktiker erfolgreich absolvieren. Nach dem Studium arbeitete er auf selbständiger Basis in Biel und Heiden. Den Menschen zu helfen, war ihm ein stetiges Bedürfnis und begleitete ihn sein Leben lang. Finanzielle Schwierigkeiten zwangen ihn, seine berufliche Selbständigkeit aufzugeben. Während rund 20 Jahren arbeitete er bei der Firma Güttinger in Niederteufen. 1968 heiratete er Hilda Rechsteiner; sie wohnten in der Lustmühle. 1970 erblickte Sohn Markus das Licht der Welt. Markus war und blieb sein ganzer Stolz. 1982 erfüllte sich ein langgehegter Traum von Hans Simon. Er fand eine Anstellung bei der Firma A. Vogel in Teufen. Diese Arbeit befriedigte ihn sehr. Bis zu seinem 70. Lebensjahr durfte er dieser Arbeit in vollster Zufriedenheit nachgehen. 1996 wurde sein erstes Enkelkind geboren, ab 1999 drei weitere. Stolz beflügelte ihn, wenn er von seinen Enkelkindern sprach. Bis vor einem Jahr war er bei bester Gesundheit. Am 12. August durfte er im neu eröffneten Haus Unteres Gremm friedlich einschlafen.

Hans Simon war ein sehr grosszügiger, ruhiger und bescheidener

Mensch. Er war ein stiller Genieser, der in sich ruhte und sich nie beklagte.

Rosmarie Blankenhorn

4. 9. 1944 – 15. 8. 2009



Zusammen mit ihrer Schwester Silvia hatte Rosmarie Blankenhorn-Uehlinger

eine schöne Kindheit, obwohl sie öfters gesundheitliche Probleme hatte. Beim Pedalofahren auf dem Zürichsee lernte sie im September 1962 ihren zukünftigen Mann *Rolf Blankenhorn* kennen. Nach Abschluss der Lehre als Verkäuferin in Zürich hat sie als Weiterbildung die Handelsschule besucht. Infolge gesundheitlicher Probleme ihres Vaters ist sie vorübergehend zu Hause im elterlichen Schreinergeschäft eingesprungen und hat ihre Mutter unterstützt.

Am 4. Dezember 1965 haben Rosmarie und Rolf Blankenhorn in Klotten kirchlich geheiratet. Bereits kurz darauf hat das junge Paar das Geschäft *Samen Blankenhorn* an der Speicherstrasse in Teufen von der Mutter von Rolf Blankenhorn übernommen. Zur grossen Freude der beiden Jungvermählten kam am 27. April 1966 ihr Sohn Beat und ein Jahr später am 2. Juli 1967 ihre Tochter Claudia auf die Welt. Zunächst wohnten Blankenhorns im Stofel. Wegen Wohnknappheit zügelten sie 1972 nach Speicher. Fünf Jahre später bauten sie auf dem Rothenbüel ihr neues Zuhause. Der Ausbau und die Erweiterung des Geschäfts mit Werkstatt haben Rosmarie und Rolf Blankenhorn stark beansprucht.

1991 wurde Rosmarie Blankenhorn zum ersten Mal Grossmutter. 1992 kam ihr zweiter Enkel auf die Welt und 2002 ihr drittes Grosskind. Nach ihrer Pensionierung mit der Geschäftsaufgabe auf Ende 2007 durften Blankenhorns ihren neuen Lebensabschnitt antreten. 2008 und 2009 liess sich Rosmarie zur Behebung ihrer Beschwerden ihre Hüften erfolgreich operieren. Anfangs Juni 2009 kündigte sich ihre schwere Krankheit an. Am 15. August konnte sie ohne Schmerzen einschlafen.

Maria Anna Angerer-Beck

26. 10. 1931 – 22. 8. 2009



Maria Angerer wurde in Altkrautheim bei Heilbronn geboren und ist dort zusammen mit acht

Geschwistern auf einem landwirtschaftlichen Betrieb aufgewachsen. Mit 20 Jahren zog sie in die Schweiz. Zuerst arbeitete sie bei Beck Fischbacher in Niederteufen. Heute befindet sich dort die Backstube der Bäckerei Koller. Anschliessend wurde sie bei Zürchers, Zürcher F. AG Heizung-Sanitär, im Haushalt eingestellt. In diesem Betrieb lernte sie auch ihren zukünftigen Mann Toni Angerer kennen. 1958 wurde Hochzeit gefeiert. Am 5. September 1960 wurden sie glückliche Eltern eines Sohnes. Schon immer haben Angerers an der Hechtstrasse 8 gewohnt. Maria Angerer arbeitete während 21 Jahren für die Migros in Teufen. Grosse Freude bereitete ihr der Garten. Zudem war sie eine gute Köchin, und sie besorgte den Haushalt mit links. Nach einer Krankheit und verschiedenen Spitalaufenthalten wurde sie am 22. August von ihrem Leiden erlöst. *Notiert: MS*

Friedel Hohermuth-Fuchs

8. 3. 1919 – 27. 8. 2009



In ihrem 91. Lebensjahr ist die bekannte Teufenerin Friedel Hohermuth-Fuchs im

Altersheim Bächli friedlich eingeschlafen. Sie war mit dem früheren Polizisten und Autoexperten Jakob Hohermuth verheiratet, der 1995 verstarb und im Zweiten Weltkrieg zahlreiche Juden vor der Verfolgung rettete. Mit ihren Kindern lebte sie in der Bündt. Friedel absolvierte nach der Schule eine Lehre als Verkäuferin. Später wurde sie Mannequin bei der Firma Viktor Mettler in St. Gallen. Beim Zürcher Frauenverein erhielt sie die Möglichkeit, die Direktion eines alkoholfreien Restaurants zu übernehmen. Bis Anfang der 50er Jahre stand sie in Zürich diversen Betrieben als Directrice vor. Friedel war mit Leib und Seele Mutter und Hausfrau sowie eine wunderbare Gastgeberin. Zu ihren Hobbies zählten das Singen im Kirchenchor sowie das Reisen. Ihr erster Flug führte sie mit 80 Lenzen nach Wien. Zu Lebzeiten hatte sie nie einen Autoführerschein gemacht. Durch ihren Schwiegersohn durfte sie jedoch in München auf der MAN-Teststrecke selber einen schweren Lkw lenken. Ein weiterer Höhepunkt in ihrem Leben war der Besuch im Elsass im Geburtshaus ihres «Vorbildes» Dr. Albert Schweitzer, dem berühmten Arzt von Lambarene. Als die AFG-Arena 2008 eröffnet wurde, hievte man die Fussballexpertin mit einem Kran ins Fussballstadion. Sie hatte ein erfülltes Leben mit Hochs und Tiefs. In den letzten Wochen des Monats August 2009 konnte man sehen, wie das Lebenslicht wie eine Kerze langsam erlosch. *rpp.* ■

«Mit 66 Jahren...»

Unter dem Motto «Mit 66 Jahren...» lädt die Gemeinde zusammen mit der neuen Informations- und Beratungsstelle für Altersfragen alle Personen mit dem Jahrgang 1943 am Samstag, 24. Oktober, von 10–14 Uhr zu einem Apéro mit Mittagessen in den Lindensaal ein.

Der Gemeinderat Teufen möchte sich bei allen 66jährigen Teuf-

nerinnen und Teufnern mit einem jährlich stattfindenden Anlass für das wertvolle Mittun zum Wohl unseres Dorfes bedanken.

Neben einem besinnlich-heiteren musikalischen Apéro mit anschliessendem Mittagessen wird sich dabei auch die Gelegenheit bieten, mit alten Bekannten Erinnerungen auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen. *pd.* ■

Seniorenausflug des Hauses Bächli

Am 26. August organisierte das Haus Bächli einen Ausflug ins Blaue. Mit dem Rollstuhl-Car ging es bei Sonnenschein via St. Gallen und Gossau durch den Thurgau zum Zielort Mannenbach, wo das Mittagessen im Seehotel Schiff eingenommen wurde. Nach dem wunderbaren Dessert ging es

weiter nach Salenstein und zum Schloss Arenenberg. Am Nachmittag kamen wir wieder heim ins Bächli.

Alle haben den wunderbaren Ausflug genossen und danken den Heimleiterinnen *Edith Stolz* und *Heidi Beer* sowie den Angestellten recht herzlich.

Heidy Bosshard, Pensionärin ■

Gratulationen im Oktober

Am 5. Oktober kann *Frieda Schwarz-Alder* ihren 91. Geburtstag feiern. Sie lebt im Altersheim Bächli. Dort ist sie als zufriedene und fröhliche Pensionärin bekannt. Die Tage verkürzt sie sich mit Malen; in Begleitung geht sie gerne an die frische Luft.

Berthe Ferrari-Oertle gratulieren wir am 6. Oktober zu ihrem 92. Geburtstag. Vor allem ältere Bewohner von Teufen kennen sie, führte sie doch während 70 Jahren ein Usego-Lädeli an der Speicherstrasse. Unsere Jubilarin lebt noch dank ihrer Tochter Berthe Grisotto zu Hause.

Auch *Carola Goebel-Egli* hat am 6. Oktober Geburtstag. Sie wird 90 Jahre. Seit 2 1/2 Jahren wohnt sie im Altersheim Lindenhügel. In dieser grossen Familie fühlt sie sich sehr wohl. Geistig geht es ihr noch sehr gut, aber das Gehwerk lässt doch zu wünschen übrig. Sie ist mit dem Rollator unterwegs. Oft wird sie von ihrer Familie besucht. Die Druckerei Goebel wird in unserem Dorf schon von der dritten Generation geführt. Mit ihrer Familie pflegt sie ein überaus herzliches Verhältnis.

Den 90. Geburtstag feiert *Elise Kriemler-Zuberbühler* am 12. Oktober. Sie ist in der Wellenrüti geboren; weitere Jahre wohnte sie im Hinterbühl. Nach einer Hausaltlehre nähte sie bei der Tricot Fabrik Knoepfel. Hernach wechselte sie zur Stickerei Tobler AG. 1945 heiratete sie Fritz Kriemler und wurde Mutter von drei Kindern. Zur Familie gehören mittlerweile vier Enkel. Seit sie im Haus Lindenhügel wohnt, besucht sie regelmässig das Altersturnen und das Gedächtnistraining. Bei Nelly Nef strickt sie. Ausser der Verletzung ihres Ellenbogens ist Frau Kriemler gesundheitlich zufrieden. Sie ist glücklich, dass ihre drei Kinder ganz in der Nähe wohnen. Jeweils am Sonntagabend wird sie von ihnen zum Abendessen eingeladen, was sie sehr freut.

Am 13. Oktober gratulieren wir *Marti Augstburger-Grob* zu ihrem 92. Geburtstag. Sie zog zwei Söhne gross, die beide als Ärzte in

St. Gallen und Umgebung arbeiten. Zusammen mit ihrem Cousin Wilhelm Schalcher wohnt unsere Jubilarin seit dem 19. Dezember 2006 im «Lindenhügel»

Wieder ein Jahr älter wird *Walter Knoepfel-Reifler*. Er feiert am 18. Oktober seinen 91. Geburtstag.

Am 25. Oktober gratulieren wir *Rosa Melliger-Schweizer* zu ihrem 85. Geburtstag. Alles Gute.

Nach einem Sturz hat sich *Rosa Russenberger-Braun* zum Glück wieder erholt. Am 28. Oktober darf sie ihren 99. Geburtstag feiern. Sie ist noch weitgehend selbständig, einzig das Augenlicht ist schlechter geworden. Im «Bächli» hat sie sich gut eingelebt. Mit ein Grund ist ihre Freundin Frau Holenstein, die sie noch im hohen Alter kennenlernte. Früher fehlte den meisten Frauen die Zeit für Freundschaften. Mit Frau Holenstein zusammen macht sie immer noch Spaziergänge.

Marlis Schaeppi ■



Der Jahrgang 1939 – spritzig und voll im Saft

Aus nah und fern kamen 21 ehemalige Teufnerinnen und Teufner – darunter einige bekannte Gesichter –, um ihre ehemaligen Schuelgschpänli zu treffen und ihren 70. Geburtstag zu feiern. Unter angeregtem Geplauder begaben sich die gut erhaltenen Senioren erst in die Grubenmann-Sammlung und liessen sich von Rosmarie Nüesch durch die Ausstellung führen. Anschliessend war Geselligkeit und Schwelgen in Erinnerungen angesagt. Die Ilgenwirte sorgten für Speis und Trank, und zum Abschied wünschte man sich gegenseitig gute Gesundheit. Alle freuen sich schon heute auf das Wiedersehen im nächsten Jahr. Foto: EP ■

Ein Festtag für die Bewohner/-innen im Haus Lindenhügel

Verwandte und Freunde haben am 12. September mit den Bewohner/-innen des Hauses Lindenhügel ein schönes Fest gefeiert. Zum Auftakt spielte die Harmoniemusik ein rasiges Ständchen. Die zahlreichen Bewohner und Gäste versammelten sich in der Halle und genossen die musikalische Unterhaltung.

Der traditionelle Flohmarkt zog viele Leute an. Nelly Nef verkaufte an einem hübsch dekorierten

Stand die selbstgestrickten Sachen, welche die Bewohner zum Teil selber gefertigt haben.

Am Mittag wurde im herbstlich geschmückten Speisesaal eine vielfältige Menuauswahl geboten, die rege benutzt wurde. Bei guter Stimmung freuten sich die vielen Leute über das gesellige Beisammensein. Als sich die Sonne etwas zeigte, dislozierten einige Gäste für den Kaffee nach draussen. FA ■



Flohmarkt im Freien.



Ständchen der «Harmonie». – Selbst Gestricktes am Basar-Stand von Nelly Nef. Fotos: FA



CEO Peter von Rüti (Bildmitte) führt durch den Betrieb; rechts Regierungsrätin Marianne Koller, Gemeindepräsident Gerhard Frey und Karin Jung vom Amt für Wirtschaft. Foto: GL

Heute Kurzarbeit – morgen Silikon Valley?

Num AG, Lustmühle: Besuch der Volkswirtschaftsdirektion.

Am 16. September besuchte eine Delegation der Ausserrhoder Volkswirtschaftsdirektion das Unternehmen Num AG in der Lustmühle. Regierungsrätin Marianne Koller und Karin Jung, Leiterin des Amtes für Wirtschaft, wurden von Gemeindepräsident Gerhard Frey begleitet. Nach einer Orientierung wurden der Betrieb und die Niederlassung in Bühler besichtigt.

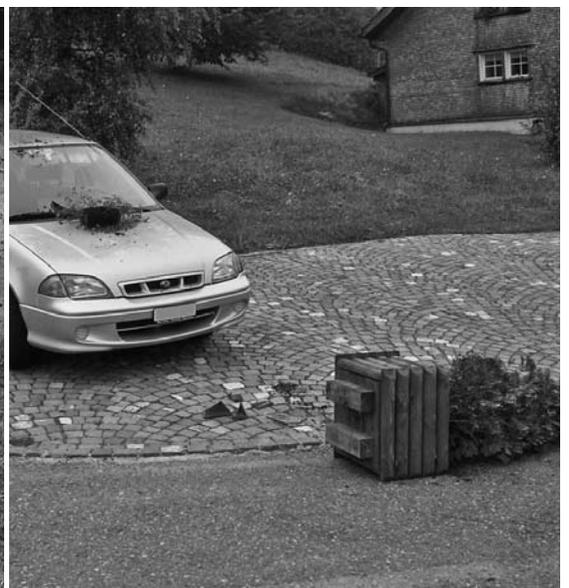
Zweck des Besuchs war der spontane Dialog mit dem Management des Betriebes. Num-CEO Peter von Rüti orientierte über die Geschäftstätigkeit und die gegenwärtige wirtschaftliche Situation des Unternehmens. Dabei war u.a. zu erfahren, dass auch die Num AG als Zuliefererin für die Automobilindustrie unter der Wirtschaftskrise leidet. Fast alle der 70 Mitarbeitenden sind von Kurzarbeit betroffen.

Vor diesem düsteren Hintergrund eröffnen sich auch Lichtblicke: Peter von Rüti berichtete von seiner Vision eines «Silikon Valley» in der Lustmühle. Ziel sei es, den Zweigbetrieb in der Nachbargemeinde Bühler in den Hauptsitz zu integrieren. Dafür ist ein Erweiterungsbau in Lustmühle geplant.

Weitere Gesprächsthemen des «kleinen Wirtschaftsgipfels» waren der öffentliche Verkehr, schnellere Datenübermittlung, die Ausbildung hochqualifizierter Mitarbei-

ter sowie Steuerfragen. Gemeindepräsident Gerhard Frey konnte dabei sein Fachwissen einbringen und seine Unterstützung anbieten.

Die Num-Gruppe (früher Num-Güttinger) ist spezialisiert auf die Automation von Werkzeugmaschinen. Hauptsitz des weltweit tätigen Unternehmens ist Teufen. GL ■



Verwüstungen auf dem Rastplatz Frölichsegg und Beschädigungen auf einem Vorplatz. Fotos: kk.

«Vandalen» wüteten rund um die Frölichsegg...

In der Nacht von Freitag auf Samstag, 11./12. September, trieben Vandalen in Teufen ihr Unwesen. Zwischen Frölichsegg, Schwendibühl und Bündtstrasse wurden zwischen 23 und 3 Uhr mehrere Sachbeschädigungen verübt. Be-

Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde

Bibelkafi: Mittwoch, 7. Oktober, 14 Uhr, im Kirchgemeindehaus Hörli, mit Pfarrerin Marilene Hess.

Seniorentreff: Dienstag, 27. Oktober, 14.30 Uhr, im Kirchgemeindehaus Hörli; Film «Die Herbstzeitlosen», eine Komödie mit vier Frauen im «besten Alter».

Kontaktzmittag: Freitag, 30. Oktober, 11.30 Uhr, im Restaurant Ilge, An- bzw. Abmeldung bis Dienstagmittag (071 333 13 64).

Anlässe für Kinder und Jugendliche
Die Cevi-Jungchar trifft sich am Samstag, 24. Oktober, 14 Uhr, beim Hecht. Infos bei Sabrina Hasler v/o Laguna (071 333 33 94 ab 18 Uhr) oder www.cevi-teufen.ch.

Ökumenische Chinderfür: Freitag, 30. Oktober, 16.30 bis 17.30 Uhr, in der kath. Kirche; «Der Apfelbaum».

Bildungsurlaub: Noch bis November befindet sich Pfarrer Axel Fabian im Bildungsurlaub. Seine Vertretung übernehmen Pfarrerin Verena Hubmann (071 277 51 51) und Jugendseelsorger Thomas Ortlieb (079 528 80 60).

Fahrdienst: Benötigen Sie einen Fahrdienst für kirchliche Anlässe so zögern Sie nicht und rufen folgende Personen an: Erwin Keller, (071 333 19 86); Vreni Niederer (071 333 30 47).

Kirchgemeinde; Budgetversammlung: Sonntag, 6. Dezember, nach dem Gottesdienst.

J+S-Kurs Sportschiessen

Die Standschützen Teufen bieten Jugendlichen eine sportliche Alternative an. Nach den Richtlinien von Jugend und Sport werden Jugendliche in die Kunst des Sportschiessens – 10 Meter Luftgewehr – eingeführt. Der Kurs richtet sich an alle Jugendlichen im Alter von 10 bis 20 Jahren. Der Elterninfo-Abend findet am 19. Oktober in der Luge-Anlage Nieder-teufen zu Beginn der Kurse statt. *pd.*

Kurstage: Montag, 18–19.30 Uhr für Anfänger; 19.30–21 Uhr für Fortgeschrittene. Kursdauer: 19. Oktober bis 29. März 2010. Ort: Luge-Anlage Nieder-teufen. Kursgeld: 60 Franken (am ersten Kurstag mitbringen). Kontakt/Anmeldung: W. Staub (079 257 76 65; info@knechtlehholzbau.ch). Infos: Bruno Preisig (079 373 12 28; b-preisig@bluewin.ch). ■



Beim alten Spital sind die Abbruchmaschinen aufgefahren. – Das Migros-Gebäude wird dem Erdboden gleichgemacht. Fotos: GL

Abbruch des früheren Spitals und des alten Migros-Gebäudes

Zwei markante Gebäude in Teufen – das frühere Krankenhaus und zeitweilige Alterszentrum sowie die alte Migros – werden zurzeit abgebrochen.

An Stelle der beiden Abbruch-Objekte entstehen Neubauten. Neben dem neuen Alterszentrum Unteres Gremm soll ein Neubau mit 21 preiswerten Alterswohnun-

gen (Betreutes Wohnen) entstehen. Die Anlagekosten werden auf rund 9 Millionen Franken veranschlagt. Die Finanzierung erfolgt über eine gemeinnützige Genossenschaft.

Im Zusammenhang mit der gegenwärtigen «Rothenbüel»-Überbauung wird der Migros-Neubau realisiert; die Eröffnung ist auf Frühling 2011 geplant. GL ■

Pfarrer Bruno Fürer tritt in den Ruhestand



Pater Bruno Fürer, seit 1977 Pfarrer der Kath. Kirchengemeinde Teufen-Bühler-Stein Nord sowie Gais, tritt per Ende Januar 2010 aus Altersgründen in den verdienten Ruhestand.

Anlässlich einer Orientierung mit dem Kirchenverwaltungsrat teilte der 81jährige Pater Bruno mit, dass er vor den Sommerferien beim Bischof in St. Gallen seinen Rücktritt eingereicht habe. Bischof *Markus Büchel* hat die Demission im Juli angenommen. Der Rücktritt sei auch mit Pater Brunos Ordensgemeinschaft in Immensee abgesprochen worden.

Nach Auskunft von *Rolf Bollhalder*, Präsident des Kirchenverwaltungsrates, soll die künftige Seelsorge zusammen mit dem bischöflichen Ordinarius im Rahmen der neu entstehenden Seelsorgeeinheit geregelt werden.

Der 1928 in Bühler geborene Pater Bruno hatte während 23 Jahren an einer Universität in Süd-Rhodesien (heute Zimbabwe) unterrichtet. GL ■

Erfreuliches Echo für Neujahrsblätter 2009

Der Verkauf der Neujahrsblätter 2009, die von Bewohnern der Stiftung Waldheim im Schönenbüel gestaltet wurden, hat ein grosses Echo gefunden: Es konnte ein Reinerlös von 1'500 Franken dem Wohnheim überwiesen werden.

Die Lesegesellschaft dankt den Künstlern, deren Betreuern sowie den zahlreichen Käufern, die mitgeholfen haben, uns einen Einblick in den Alltag, das Schaffen und Fühlen nahe zu bringen. *pd.* ■

Null-Stern-Hotel für Awards vorgeschlagen

Das Null-Stern-Hotel freut sich, die Nominierung für den Worldwide Hospitality Award 2009 (Paris) in den Kategorien «Best Novelty Hotel of the Year» and «Best Innovative Concept in Limited Service Hotels» bekannt zu geben.

80 Tage nach der Eröffnung des ersten Null-Stern-Hotels ziehen die Verantwortlichen eine positive Bilanz: über 7 Millionen Referenzen auf Google, Gäste aus 15 verschiedenen Ländern und Reservationen bis ins Jahr 2012. *pd.*

www.nullsternhotel.ch ■

Lamas für das Wohnheim Schönenbüel

Seit Ende August leisten vier in Oberegg geborene Lamas den Bewohnerinnen und Bewohnern des Heims Schönenbüel Gesellschaft. Die vier «Herren» Benno, Cuba, Kibo und Pepino können aus naher oder sicherer Distanz beobachtet und begutachtet werden.

Die Anschaffungskosten von zwei Lamas hat der *Frauenverein Teufen* übernommen hat. Diese grosszügige Spende wird den Men-

schen dank der langen Lebensdauer von Lamas während vielen Jahren vergnügte Stunden und interessante Beschäftigung bereiten.

Nachdem die südamerikanischen Tiere den Fototermin endlich hinter sich gebracht hatten, enteilt die originellen Vierbeiner auf die frisch eingezäunte Wiese, um sich dort umzusehen und den Magen mit saftigem Gras zu füllen. *CF.* ■



Freuen sich über die neuen Mitbewohner: Hans-Rudolf Früh, Präsident des Stiftungsrats (Mitte), Annemarie Fässler, Präsidentin, und Irene Grob, Kassierin des Frauenvereins (rechts). Foto: zVg.

Jubiläums-Lesung in der Bibliothek

Zu Gast sind Hansjörg Schertenleib und Hanna Scheuring.



Der Schriftsteller Hansjörg Schertenleib. Fotos: pd.

Die Lesegesellschaft Teufen lädt im Rahmen des 30-Jahr-Jubiläums der Bibliothek am 20. Oktober zu einer Lesung mit dem Schriftsteller Hansjörg Schertenleib und der Schauspielerin Hanna Scheuring ein.

Irland sollte für einen Schweizer Schriftsteller zum Fluchtpunkt werden, zu dem Ort, an dem seine Frau und er ihre Liebe lebten. Doch nun sitzt er betrogen und allein in seinem Haus. Da begegnet ihm Niamh, eine sechzigjährige Irin, die ihn zu sich einlädt, um ihn zum

Chronisten ihres bewegten Lebens zu machen. Mit betörenden Worten nimmt sie ihn mit auf die Reise in ihre Vergangenheit. Sie zeigt ihm eine besondere Musik, die Musik des Regens, die man nur in Irland hören kann. Bald wird er zu ihrer Vertrauten und kann sich auf ihr letztes grosses Geheimnis einlassen, das ihm nicht nur alles abverlangt, sondern ihm auch einen Weg in die Zukunft weist.

Hansjörg Schertenleib, 1957 in Zürich geboren, lebt im County Donegal in Irland und in Zürich. Er ist Autor zahlreicher Romane, Erzähl- und Lyrik-Bände, Theaterstücke und Hörspiele.



Die Schauspielerin Hanna Scheuring wirkte in zahlreichen Spielfilmen und SidCom-Sendungen («Faschete Familie», «Lüthy & Blanc», «Hotel Paradiso») mit. pd.

Dienstag, 20. Oktober, 20 Uhr, Bibliothek; Eintritt frei. ■

Persönlich

Familie Brülisauer: «Ein Jahr gratis wohnen»



Die Niederteufnerin Rita Brülisauer kann ein ganzes Jahr viel Geld sparen. Sie kann die Pachtzinsen für den Landwirtschaftsbetrieb des Klosters Wonenstein in Niederteufen, den sie zusammen mit ihrem Mann Tobias seit 24 Jahren bewirtschaftet, auf die hohe Kante legen.

Das Bezahlen der Zinsen der Familie Brülisauer übernimmt PostFinance. Die 48jährige Rita Brülisauer ist die 47. Gewinnerin des Wettbewerbs «Ein Jahr gratis wohnen» von PostFinance; sie wurde aus 4'400 Teilnehmenden ausgelost.

Bereits letztes Jahr kam eine Teufner Familie, Heinz und Cornelia Moser an der Schützenbergstrasse 11, in den Genuss eines Jahres «gratis wohnen». tp. ■

Niederteufner neuer VR-Präsident der Stadion AG



Der in Niederteufen wohnhafte Max R. Hungerbühler ist an der GV der Stadion St. Gallen AG zum neuen Verwaltungsratspräsidenten gewählt worden.

Max Hungerbühler löst den «Stadion-Vater» Hans Hurni ab; der 83-jährige wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Im Verwaltungsrat der Stadion St. Gallen AG sitzt mit Heinz Stamm ein weiterer Teufner. gl. ■

Berichtigung

Im Hinweis auf die Ausstellung von Gabriela Willener in der Bibliothek (September-Ausgabe) ist ein Buchstabe verloren gegangen. Die Praxis für ganzheitliche Körperarbeit in Herisau heisst richtig «Mäander». Mehr Infos finden Sie unter www.maeander.ch red. ■



Mägi John zeigt Pflanzenobjekte in den Räumlichkeiten der Bibliothek. Foto: ep.

Bepflanzte Objekte in der Bibliothek

Bis 15. November stellt Mägi John ihre Werke aus.

Als ihre Freundin vor fünf Jahren nach Australien ausgewanderte, habe sie ihr u.a. ein Werkbuch mit einer Anleitung zum Beton giessen geschenkt, erzählt Mägi John. Seither sei sie fasziniert von den Möglichkeiten und sie probiere und experimentiere unablässig mit diesem Material.

Bis 15. November sind ihre Objekte – alle «winterfest» für den Garten oder als Grabschmuck –

in der Bibliothek zu sehen und zu kaufen. Die Kugeln und Schalen sind mit anspruchslosen Pflanzen (zum Beispiel Hauswurz) bepflanzt und zum Teil mit Rosen aus Zement verziert. Schön und originell sind auch die Engel und andere Objekte aus Schwemmholz und Steinen.

Mägi John lebt mit ihrer Familie mit den zwei Kindern in Haslen und arbeitet als Schulsekretärin in Bühler. EP ■

Glückliche Wettbewerbsgewinner/-innen

An der Gewerbeschau lockte eine attraktive Tombola. Dem Vernehmen nach wurden über 30'000 Lössli verkauft. Glück hatten folgende Gewinner/-innen:

1. Preis (Ford New Ka im Wert von 14'950 Franken; Teilsponsor: Sonnenberg Garage, Teufen): Michael Knechtle, Teufen.

2. Preis (Toshiba-Fernseher im Wert von 2'190 Franken; Teilsponsor: Media loft GmbH, Amriswil): Lesley Stuck, Teufen.

3. Preis (ein Bild von Gret Zellweger im Wert von 1800 Franken; gesponsert von Gret Zellweger, Kunstwerkstatt, Teufen): Gewinner: noch nicht bekannt (Los Nr. 1111).

4. Preis (Mountain-Bike im Wert von 1'048 Franken; Teilsponsor: Drexel AG Rotbach-Garage, Teufen): Rolf Mussato, St. Gallen.

5. Preis (Nordica-Ski mit Bindung

im Wert 550 Franken; Teilsponsor: Keimer-Sport.ch, Teufen): Peter Zimmer, Teufen.

6. Preis (MBT-Schuhe nach Wahl im Wert von ca. 300 Franken; Teilsponsor: Appenzellerland Sport, Teufen): Gewinner noch nicht bekannt (Los Nr. 3333).

Wettbewerb UBS/Winterthur
Im Wettbewerb der AXA Winterthur und der UBS Teufen hat Nina Krätler eine Europareise im Wert von 800 Franken gewonnen.

Blankenhorn-Wettbewerb
Die Gewinnerinnen am Stand von Gabriela Blankenhorn, Uhren- und Schmuckgeschäft an der Speicherstrasse 7b, sind die Teufnerinnen Irene Hasler (Fossil-Damenuhr; 1. Preis), Belinda Bischof (Digitalwecker; 2. Preis) und Doreen Fässler (Kerzenständer; 3. Preis). pd. ■

Zivilstand

Geburten

Germann Silas Tristan, geboren am 21. Aug. in Heiden, Sohn des Eckhart Beat Hermann und der Germann Diana Yvonne, Teufen.

Manser Valentin Elias, geboren am 21. Aug. in Chur, Sohn des Manser Paul Heinrich und der Manser geb. Meier Stephanie Elisabeth, Teufen.

Häberli Sarah Judith, geboren am 23. Aug. in Herisau, Tochter des Häberli Stephen und der Häberli geb. Bachmann Ursula, Teufen.

Cabras Aurora, geboren am 28. Aug. in St. Gallen, Tochter des Cabras Ugo und der Cabras geb. Gloor, Katja Verena, Teufen.

Trauungen

Wienandts Andri und *Rodriguez Brittany Jean*, getraut am 10. April in Las Vegas, USA; er: wohnhaft in Teufen, sie: wohnhaft in USA.

Cumplido Perez David und *Cumplido geb. Speck Nadia*, getraut am 4. September in Teufen, wohnhaft in Lustmühle.

Lüchinger Troy Daniel und *Lüchinger geb. Lazarevic Dana*, getraut am 9. September in Teufen, wohnhaft in Nieder-teufen.

Müller Thomas Arthur und *Müller geb. Afanasjeva Anna*, getraut am 9. September in Bühler, wohnhaft in Teufen.

Dousse Stéphane und *Dousse geb. Oertle Irene*, getraut am 18. Sept. in Teufen, wohnhaft in Teufen.

Olschewski Achim und *Stieger Olschewski geb. Stieger Sarah*, getraut am 18. Sept. in Bühler, wohnhaft in Lustmühle.

Todesfälle

Blankenhorn geb. Uehlinger Rosmarie, Teufen, geb. 1944, gestorben am 15. August in Locarno.

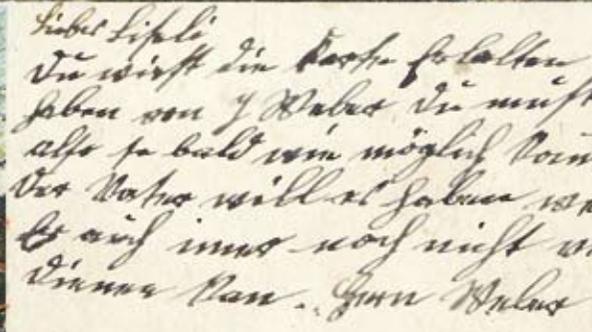
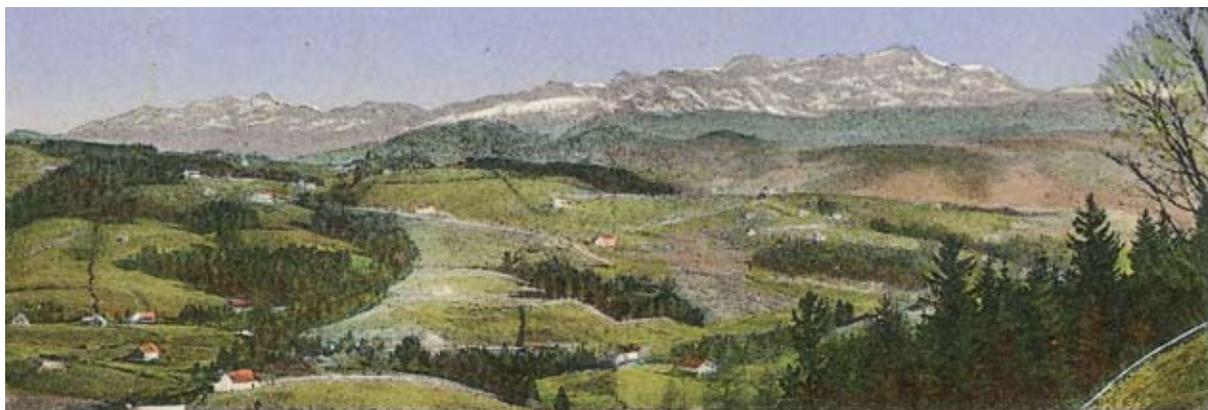
Mösli Kurt, Teufen, geb. 1954, gestorben am 18. August in St. Gallen.

Angerer geb. Beck Maria Anna, Teufen, geb. 1928, gestorben am 22. August in Herisau.

Hohermuth geb. Fuchs Frieda, Teufen, geb. 1919, gestorben am 27. August in Teufen.

Wicki Peter, Teufen, geb. 1939, gestorben am 27. August in St. Gallen.

Knoepfel Hulda Margrit, Teufen, geb. 1911, gestorben am 9. September in Teufen. za. ■



Eine Speisewirtschaft 1917 – das Haus mit dem prächtigen Panorama lockt auch heute noch viele Gäste an. Foto: zVg.

Noch eine Nebetosse-Wirtschaft

Wer weiss, wo dieses Wirtschäftli gestanden ist, kann einen schönen Preis gewinnen.

Erkennen Sie das kleine Wirtschäftli? Die Postkarte stammt aus dem Jahr 1917 und war an Fräulein Elisa Rechsteiner in Schaffhausen gerichtet. Ihre Mutter schreibt, der Vater könne immer noch nicht verdienen und sie solle heimkommen, Herr Weber habe gesagt, sie müsse jetzt kommen, da sie noch viel Arbeit hätten. Dann könne sie auch bleiben, wenn weniger zu tun wäre. Sie solle der Meisterin, Frau Jriion, sagen, der Vater sei krank, sie müsse heimgehen. Für sie sei es zu streng, weil alles so teuer sei.

Viel Hilfe bei der Lösung brauchen Sie bestimmt nicht und wir hoffen, dass viele Leserinnen und Leser Bock haben, eine Karte oder ein Mail mit der Lösung zu senden an: «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen; Mail: wettbewerb@tposcht.ch. Einsendeschluss ist der 15. Oktober.

Die Wirtschaft Hauteten

Eine Rekordbeteiligung von Lösungskarten und -mails gab es dieses Mal. Viele erinnern sich offenbar gern an die Wirtschaft zur

Die Gewinner/-innen

Das Los hat folgende Personen mit einem Gutschein beglückt:

1. Preis (40-Franken-Gutschein vom Restaurant Gemli): *Willi Staubli*, Untere Böhlstrasse 1, Nieder-teufen.
2. Preis (30-Franken-Gutschein von «Blattwerk», Sonnenberg): *Ida Stricker*, Schulhausstrasse 2, 9052 Nieder-teufen.
3. Preis (20-Franken-Gutschein von «Presto Lana»): *Helena Krüsi*, Blattenstrasse 12a, Nieder-teufen.
4. Preis («Tüüfner Poscht»-Abo für Auswärtige): *Adelheid Züst*, Tümpfelstrasse 2, 9223 Halden.



Ungefähr dort, wo die Wirtschaft «Hauteten» stand, wurde ein Rastplatz eingerichtet. Bis 1957 wurde in der Nähe auch Kies abgebaut. Foto: EP

Hauteten, die leider 1974 durch eine Feuerwehrrübung aller drei Züge abgebrannt wurde. Die Sonntagsspaziergänge mit den Eltern, insbesondere der Sirup mit Nussgipfel, gehören auch für Leserin *Ruth Lang-Büchi* aus Goldach zu den unvergessenen Jugenderinnerungen. *Ursula Hotz-Schmid* aus Binningen erkannte auf der Postkarte ihren Vater, Spenglermeister Walter Schmid. Übrigens, bis 1910 hiess die Wirtschaft «Zur Krone», und die letzte Wirtin hiess *Nelly Kuhn*. EP ■

Erfolgreiche Teufner Schützen

An den Schweizer Meisterschaften der Gewehr- und Pistolenschützen setzte sich der Pistolen-Sportschützen-Verein Teufen ein weiteres Mal positiv in Szene. Die beiden Schützen *Paddy Gloor* und *Hans-ruedi Götti* holten insgesamt sieben Medaillen. Gloor wurde Schweizermeister mit der Freipistole über 50 m, Hansruedi Götti siegte über 25 m mit der Zentralfeuerpistole. Weiter holte sich Gloor eine Silber- und drei Bronzemedailles, während Götti ebenfalls noch einen zwei-

ten Rang und somit Silber heraus-schoss. Dazu kamen noch weitere gute Resultate. In allen Wettkämpfen platzierte sich keiner schlechter als im siebten Rang.

50 m Freipistole: 1. Paddy Gloor.
25 m Zentralfeuerpistole: 1. Hansruedi Götti, 3. Paddy Gloor.
25 m Sportpistole: 2. Götti, 3. Gloor
25 m Standardpistole: 2. Gloor, 6. Götti
25 m Militärisches Schnellfeuer: 5. Gloor, 7. Götti. 25 m CISM Kombination: 3. Gloor, 4. Götti.

SM-Bronze

Genau ein Jahr nach dem ersten Schweizer Meistertitel im Gruppenfinal der Pistolenschützen über 25 m holte sich der Pistolen-Sportschützen-Verein Teufen erneut einen Medaillenplatz hinter Kloten und Genf. In der Besetzung *Paddy Gloor*, *Hansruedi Götti*, *Jean Sacchet* und dem Junior *Andreas Gerner* qualifizierte sich das Quartett souverän für den Finaldurchgang. Im Halbfinal belegten die

Ausserhoder mit 1121 Punkten gar den 1. Platz. Im anschliessenden Finalumgang zeigte vor allem Junior *Andreas Gerner* Nerven, was aber angesichts der Goldmedaille vor Augen und der Belastung, erstmals in einer solchen Situation zu stehen, nicht verwundert. Routinier

Paddy Gloor blieb es vorenthalten als Schlusschütze mit dem Tagesbestresultat von 293 Punkten die Medaillenräume der Teufner nicht zum Platzen zu bringen. Somit kehrten die Teufner Sportschützen ein weiteres Mal erfolgreich von der SM zurück. *fä.* ■

Petition gegen Bahn-Doppelspur

Eine unabhängige Interessengruppe bekämpft das Projekt.

Eine partei- und politisch unabhängige Interessengruppe will die Bahn-Doppelspur durch Teufen verhindern. Mit einer am 23. September lancierten Petition wird der Gemeinderat Teufen aufgefordert, das Projekt Bahn-Doppelspur umgehend zu stoppen.

Die Unterschriften-Sammelaktion läuft bis zum 19. Oktober 2009. Wer Unterschriften-Formulare oder ergänzende Informationen wünscht oder dem Komitee «Stop Bahndoppelspur» beitreten möchte, kann sich mit einem der Mitglieder des Petitions-Komitees in

Verbindung setzen oder sich per E-mail melden: stop-bahndoppelspur@gmx.ch.

Das Petitionskomitee

Dem Petitions-Komitee «Stop Bahndoppelspur» gehören folgende Teufner/-innen an:

Johannes Enz, Egglistrasse 11, Teufen;
Ueli Schoch, Schönenbühl 677, Teufen.
Walter Hohl, Wettersbüelweg 30, Teufen.

Brigitta Spälti, Ebni 9b, Teufen.
Oskar Fässler, Hauptstr. 15, Teufen;
Corinne und Urs Nef, Hauptstrasse, Teufen. *pd.* ■



Brachten SM-Bronze nach Teufen: *Hansruedi Götti*, *Paddy Gloor*, *Jean Sacchet* und *Andreas Gerner* (von links). Foto: *fä.*

Herbst-Jahrmarkt auf dem Zeughausplatz

Am Wochenende vom 23. bis 25. Oktober findet auf dem Zeughausplatz der Herbst-Jahrmarkt statt.

Der Zeughausplatz gehört an diesen Tagen der bunten Welt des Markttreibens. Auto-Scooter, Kinderkarussell und eine Rundbahn drehen mit Gross und Klein ihre Runden. Der Duft von Marroni, Magenbrot, gebrannten Mandeln und gebratenen Würsten steigt einem schon von weitem in die Nase. Bunte Halsketten, selbstbemaltes Porzellan und trendige Strickwaren werden auch dieses Jahr feilgeboten. An verschiedenen Marktständen sind Einheimische mit ihrem Angebot vertreten.

«Hannes vo Wald» wird Kinder und Erwachsene in seine Fantasie- und Traumwelt entführen. Wer selber ein kleiner Zauberer oder Akrobat ist, kann seine Künste am Samstag mit Hannes einstudieren: ab 13 Uhr im Lindenparkli.

Dieses Jahr sind die Besucher/-innen zu einer Gratisfahrt mit dem «Olma-Bähnli» eingeladen (ab altem Feuerwehrhaus).

Die Bahnen fahren bereits am Freitag von 17–21 Uhr. Die Feuerwehr wirtet im Zelt auf dem Zeughausplatz; im «Fritig-Beizli» gibt's von 16–19 Uhr Brot und Würste sowie Bier oder Mineral. *pd.* ■

Familienplausch der Einwohnervereine



Niederteufner und Lustmülianer im Pfadiheim
Bereits zum 5. Mal fand am 22. August der Familienplausch des Einwohnervereins Niederteufen-Lustmühle statt. Der Postenparcours startete beim Schulhaus Niederteufen und endete im Pfadiheim. Der erste Posten, wo per Velo und ohne abzusteigen so viele Ballone wie möglich zerstochen werden mussten, brachte nicht nur die Verantwortlichen gehörig ins Schwitzen... Das spätere Zusammensitzen, Bräteln und Austauschen wäre eine gute Sache. Mittlerweile ist aber das Angebot an Anlässen gerade zwischen Schulanfang und Herbstferien enorm. Der Vorstand musste feststellen, dass der Familienplausch offensichtlich nicht zu den Favoriten gehört. Ideen und Anregungen für den Familienplausch nimmt der Einwohnerverein gerne entgegen: www.ewvnl.ch.

Bildbericht: Marion Frey ■



Töbler erkunden den Steineggwald

Am 23. August traf sich eine muntere Gesellschaft im Steineggwald zum 1. Familienplausch des Einwohnervereins Tobel-Teufen. *Andreas Meier* begrüßte im Namen des Vorstandes die Anwesenden. Froh gelaunt begaben sich die Töbler unter seiner kundigen Führung auf die Wanderung. Durch den Steineggwald führte der Weg nach Speicher und über das Birt und den Oberen Horst zum Wolfsstein. Der Apéro, spendiert von *Elsbeth und Ruedi Giger*, erfrischte die Wanderer, und bald brutzelten auch die Würste auf dem Grill. Die Kinder vergnügten sich mit Spielen im Wald und die Erwachsenen genossen das gemütliche Beisammensein. *Bildbericht: Margrit Koller-Illi* ■



Moderator Beat Antenen beim Interview mit Simon Enzler.



Peter Reber mit seiner Gitarre.



Sängerin Sandra Wild.



Altrockler Jimmy.

«Rock'n'Roll und Edelweiss» live aus dem Lindensaal

Am 28. August endete Beat Antenums Reise durch die Schweiz im Teufner Lindensaal: Nach sieben Jahren «Rock'n'Roll und Edelweiss» ging die letzte Sendung von DRS1 mit interessanten Künstler-Personlichkeiten aus dem Showbiz vor begeistertem Publikum live über die Lindensaal-Bühne und durch den Äther.

Als Gesprächsgast empfing Moderator Beat Antenen den Kabarettisten und Satiriker *Simon Enzler*, *Amanda Ammann*, Miss Schweiz '07 sowie den Schauspieler und Regisseur *Peter Arens*. Für musikalische Unterhaltung sorgten *Peter Reber* mit seiner Tochter *Nina*,

die Rock'nToll-Combo *Jimmy and the Rackets*, Sängerin *Mia Aegeter*, das *Dani-Felber-Orchestra*, *Willy Schmid* und die ehemalige Music-Star-Kandidatin *Sandra Wild*.

Bildbericht: Martin Lutz ■

Oktober			Wer	Was	Wo
Do	01.	08.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senctute	Wanderung im Vorderland	Treff Bahnhof Teufen
Mi	07.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi	KGH Hörli
Mi	07.	14.30 Uhr	Werner Thalmann	Philatelisten-Treff	Haus Lindenhügel
Fr	09.	20.00 Uhr	SVP	Säntistagung	Lindensaal
Sa	10.	09.30 Uhr	Diverse	Kantonale Widderschau	Zeughausplatz
Do	15.	07.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Wanderung Rafzerfeld	Treff Bahnhof Teufen
Mo	19.	18.00 Uhr	Standeschützen	Jugendkurse Luftgewehr: Elterninfo	Luge-Anlage Nieder-teufen
Di	20.	20.00 Uhr	Lesegesellschaft	Lesung mit Hansjörg Schertenleib und Hanna Scheuring «Regenorchester»	Bibliothek
Mi	21.	17.00 Uhr	Samariterverein	Blutspende-Aktion	Foyer Landhaus
Do	22.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Sa	24.	09.45 Uhr	Jungschar Rotbachtal	Programm	Treff Bahnhof Teufen
Sa	24.	10–14 Uhr	Pro Senectute/Gemeinde	Apéro/Mittagessen für Pensionierte	Lindensaal
Sa	24.	14.00 Uhr	Cevi	Programm	Treff Hecht
Sa/So	24./25.	11.00 Uhr	Gemeinde/Diverse	Herbst-Jahrmarkt Die Bahnen fahren schon am Freitag ab 17 Uhr	Zeughausplatz
Di	27.	14.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Seniorentreff: Film «Die 4 Herbstzeitlosen»	KGH Hörli
Do	29.	08.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Wanderung an die Thurfälle	Treff Bahnhof Teufen
Fr	30.	11.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kontaktzmittag Anmelden bis Di-Mittag 071 333 13 64	Restaurant Ilge
Fr	30.	16.30 Uhr	Kirchgemeinden	Ökumenische Chinderfiir	Kath. Kirche
Fr	30.	20.00 Uhr	baradies	«Spindle»	baradies Engelgasse
November			Wer	Was	Wo
Di	03.	09.00 Uhr	Vorbereitungsteam	Ökumenischer Zmorge	Pfarreizentrum Stofel
Di	03.	19.30 Uhr	Samariterverein	Beginn Nothelferkurs (071 333 56 23)	Foyer Landhaus
Mi	04.	14.30 Uhr	Werner Thalmann	Philatelisten-Treff	Haus Lindenhügel
Mi	04.	19.30 Uhr	FDP Teufen	Öffentliche Versammlung	siehe Einladung
Do	05.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Sa	07.	10-12 Uhr	Ludothek	Spielsamstag	Gremmstrasse 7
Sa	07.	20.00 Uhr	baradies	schwoof	baradies Engelgasse
Mi	11.	14-17 Uhr	Ludothek	Spielnachmittag für Schüler	KGH Hörli
Do	12.	09.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Wanderung auf den Tannenber	Treff Bahnhof Teufen
Sa	14.	19.45 Uhr	Männerchor Tobel	Unterhaltungsabend	Lindensaal
So	15.	13.30 Uhr	Männerchor Tobel	Unterhaltungsnachmittag	Lindensaal
Di	17.	20.00 Uhr	Ludothek/Landfrauen	Spielabend für Jedermann	Hotel Linde
Sa	21.	18.00 Uhr	Roman Brülisauer	«crazy hackbrett»; CD-Taufe	Lindensaal

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09);
E-Mail: veranstaltung@tposcht.ch